

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Postamt-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Postamt-Adresse
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbza.

Nr. 127.

Sonnabend, 5. Juni 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Auslagen-Ermäßigung für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Es werden Scharfschießen abgehalten:

a. auf dem Schießplatz Heidehäuser:

am 7., 8., 9., 10., 11. und 12. Juni ds. Jrs. in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

b. auf dem Schießplatz Gohrisch (Artillerie-Schießplatz)

nördlich und südlich des Wältniger Weges:

am 7., 8., 9., 10., 11. und 12. Juni ds. Jrs. in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist. Bei Schießens auf dem Schießplatz Gohrisch sind die Mühlberger Straße und der Wältniger Weg gesperrt.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 7. Mai ds. Jahres Nr. 369 d. V., abgedruckt in Nr. 105 des Riesauer Amtsblattes, wird hiermit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Übertretungen nach §§ 366^b bez. 368^b des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, den 4. Juni 1909.

369 h D. Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Donnerstag, den 10. Juni 1909, vormittags 10 Uhr wird die Lieferung von hölzernen, eisernen, blechernen usw. Kasernengeräten, Feuerlöschgeräten usw. verdingen. Die Bedingungen, Proben und Beschreibungen liegen im Geschäftszimmer 21 aus. Verdingungsunterlagen werden nicht übersandt. Bewerber, die die Bedingungen usw. nicht eingesehen haben, bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Königl. Garnisonverwaltung Tr. 8. Zeitheim.

Gras-Verpachtung.

Nächsten Sonntag, den 6. Juni, nachm. 1 Uhr soll im Jenzsch'schen Gasthof in Zeitheim das in den Strafengraben anstehende Gras unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen gegen das Meistgebot und sofortige Bezahlung verpachtet werden.

Zeitheim, am 3. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Derbliche und Sächsisches.

Riesa, 5. Juni 1909.

Die gefristete Parade-Vorstellung des Birkus A. Semrott hatte leider nur eines sehr mäßigen Besuches zu erfreuen. Die Dressuren, sowie das vorgeschriebene Pferdematerial waren wiederum vorzüglich und auch die übrigen Darbietungen stigten sich würdig in den Rahmen des Ganzen ein. — Heute abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, sowie Sonntag und Montag finden nochmals Vorstellungen statt (siehe Inserat in heutiger Nr.), deren Besuch warm empfohlen sei.

Schon wieder ist die hiesige Polizei Diebstählen auf die Spur gekommen, die von Kindern, zwei 14-jährigen Schulknaben, ausgeführt worden sind. Die beiden hoffnungsvollen Bürgersöhne sind ihrem unsauberen Handwerk bereits seit längerer Zeit nachgegangen. Fällt schon die Zahl der Vergehen auf, die den beiden zur Last gelegt werden, so noch mehr die Raffinesse, mit der die Diebstähle ausgeführt wurden. Die beiden jugendlichen Gangster hatten übrigens eine recht eigentümliche Auffassung von ihrem verwerflichen Tun. Wenn sie wieder einmal einen Streifzug unternehmen wollten, dann äußerten sie stets zu einander: „Kommt, wir gehen „pländen“! So „pländeten“ sie in hiesigen Ladengeschäften Beträge von einigen Pfennigen bis zu 20 Mark. Reiche Beute fiel ihnen auch beim Schützenfeste zu, während dem sie sich auf Taschengeldereien legten. Hierbei fielen ihnen Summen von einigen Mark bis 23 Mark in die Hände, die sie bis auf Heller und Pfennig verjubelten. Die Taugenichtse bestraften aber auch Kinder, die von ihren Eltern fortgeschickt waren, um Einkäufe zu machen. Dabei bedienten sie sich verschiedener Tricks. Zu einigen dieser Kinder sagten sie, sie wollten ihnen ein Stück Zucker in den Rost legen, dabei stahlen sie den Kindern entweder das im Rost liegende Geld oder das Portemonnaie; anderen Kindern zeigten sie in den Schaufenstern Bilder, und während die Kinder sich diese ansahen, wurden sie bestohlen. In den letzten Tagen erbrachten sie gemeinsam im Haus für eines hiesigen Konditors den dort stehenden Speiseschrank und entwendeten daraus Fleisch- und Wurstwaren. Während sie sich die verschleuderten kalten Braten gut schmecken ließen, warfen sie die Wurstwaren fort. Einen Rollschinken teilten sie miteinander; der eine warf seine Hälfte in den Garten, der andere häutete mit der feinen die Hühner. Ihre letzte Tat bestand darin, daß sie vorgestern in die Aufseherstube des Pferdebahndepots eindringen und einem Rutscher das Portemonnaie mit 6 Mark Inhalt stahlen. Da zu erwarten steht, daß von den Bürgersöhnen noch weitere Diebstähle ausgeführt worden sind, so wird gebeten, etwaige Wahrnehmungen sofort bei der Polizei zu melden. Der eine der beiden Gangster hat sich wegen Diebstahls bereits zweimal zu verantworten gehabt. Das erste Mal erhielt er einen Verweis und das zweite Mal 8 Tage Gefängnis, es wurde ihm jedoch eine Bewährungsfrist zubilligt. Der andere ist ebenfalls wegen Eigentumsvergehens bereits mit der Polizei in Konflikt geraten. Die beiden gefandenen ist ihnen zur Last gelegten Diebstähle übrigens erst nach Stundenlangem Leugnen ein.

Als Zustuchtsstätte sehr beliebt scheint bei Handwerksburschen, die mit Vorliebe gern bei Mutter Grün übernachten, die auf Gohliser Rittergutstür stehende Feldscheune zu sein, denn in ihr wurden vergangene Nacht abermals vier Handwerksburschen nachtigend angetroffen und

festgenommen. Wegen Nüchterns im Freien, und zwar in hiesigen Stadtpark, wurde vorerwähnte Nacht auch ein 18-jähriger Zimmermann festgenommen. Als diesem von der Polizei Vorhalt getan wurde, daß er als so junger Mensch nicht arbeitete, sagte er: „In Dresden werden für die Stunde nur 66 Pfg. gezahlt und dafür arbeite ich nicht; ich gehe nach Hamburg, dort werden 80 Pfg. die Stunde gezahlt.“

Der Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“ unternimmt am 13. Juni d. J. mit der Bahn eine Partie nach Wernsdorf. Die Fahrt von Oschag durch das an Naturschönheiten so reiche Wäldchen nach Wernsdorf ist großartig. Wernsdorf selbst liegt herrlich an dem Forstsee und wird im weiten Bogen von Wäldern umflutet. Die Fußwanderung auf gutgepflegtem, durch Hoch- und Niederwald führenden Wege nach dem Collum mit seinem Aussichtsturm ist ebenfalls einzig. Während des Abstiegs vom Berge durch das idyllisch gelegene Dörfchen Collum, nach dem Forsthaus und Wäldchen Schloß, bietet sich dem Auge des Beschauers eine hübsche Aussicht auf die landschaftlich schöne Umgebung des Berges dar. Die Partie ist also sehr zu empfehlen und wird die Beteiligung hoffentlich eine recht zahlreiche sein.

In Köhlschendorf findet in der Zeit vom 22. Mai bis 28. Juni eine Ausstellung für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie statt, veranstaltet von den Gewerbe-Vereinen Coswig, Köhlschendorf, Radebeul. Die Ausstellung selbst ist sehr schön angelegt und haben in 4 großen Hallen mehr als 300 Aussteller die verschiedensten Erzeugnisse zur Schau gestellt. Es ist nicht möglich, hier auf die Einzelheiten näher einzugehen, doch ist ein Besuch für jedermann sehr zu empfehlen. Ein Vergnügungsort (Mit-Restaurant genannt) sorgt für Unterhaltung. Es gehört hierzu das schmale Wingerhaus der Seifenfabrik Buschard, eine Milchhalle, das Luftschiff „Autodrom“, ferner ein Kreisbau mit 2 Regelhäusern, ein großes Kinotheater und ein Köhlschendorfer Weinrestaurant. Den Dorfplatz umgeben die Schmiedeschänke, Brauerei usw. Der Konzertplatz wirkt besonders imponierend durch seine 2 Leuchttürme und die gärtnerischen Anlagen. Hier finden auch täglich Konzerte statt. Im Hintergrunde liegen die herrlichen Wäldchenberge. Der Gewerbe-Verein Riesa hat nun beschlossen, nächsten Mittwoch, den 9. d. M., eine Vereinspartie dahin zu unternehmen. Die Abfahrt erfolgt vorm. 9.39 Uhr. Jedes teilnehmende Mitglied erhält aus der Vereinskasse eine Unterhukung und ermäßigtes Eintrittsgeld. Es wird auch hierdurch auf diesen Ausflug aufmerksam gemacht und derselbe bestens empfohlen mit der Bitte, recht pünktlich am Zuge sein zu wollen.

Eine Reklamefahrt in zwei geschmückten Autos unternahmen gestern einige Mitglieder des Ausstellungenkomitees für die große Gewerbe-, Industrie- und Kunst-Ausstellung der Wäldchenberge und statten dabei u. a. auch unserer Redaktion einen Besuch ab. Sie überbrachten die Einladung zu dem am 20. Juni in der Ausstellung stattfindenden Wingerfest, auf das wir bereits in einer der letzten Nummern unseres Blattes hingewiesen haben und das in seiner ganzen Ausgestaltung einzigartig zu werden verspricht.

Der Verband Sächsischer Industrieller hat an seine Mitglieder die Aufforderung gerichtet, die von den Zentralverbänden der Industrie und des Bankiergewerbes veranstaltete Abwehr-Kundgebung gegen die konser-

vativ-kerikalen Steuernorschläge, die am 12. Juni d. J. in Berlin stattfinden, zahlreich zu besuchen. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Kommerzienrat Lehmann, ist in das Präsidium für genannte Veranstaltung eingetreten.

Die konservativen Korrespondenz „Sächsische politische Nachrichten“ bringt an der Spitze ihrer neuesten Nummer folgende Richtungsangabe: „In einem Teile der liberalen Presse wird infolge eines Artikels im „Vaterland“ den sächsischen Konservativen der Vorwurf gemacht, daß sie ihre Stellung zur Erbschaftsteuer-Frage geändert haben. Der betreffende Artikel unter dem Titel: „Der einigte Liberalismus“ ist einer außersächsischen Korrespondenz entnommen und in das „Vaterland“ ohne Zustimmung des Parteivorstandes aufgenommen worden. Es versteht sich für alle, die unsere sächsischen Verhältnisse kennen, von selbst, daß die sächsischen Konservativen ihre Stellung zur Erbschaftsteuer-Frage nicht geändert haben. An dem Beschluß, der in der Sitzung unseres Gesamtvorstandes am 6. April gefaßt worden ist, halten wir nach wie vor unbedingt fest.“

Medizinalrat Dr. Dreschke-Freiberg i. S. veröffentlicht soeben eine interessante Schrift zur Begründung des Antrages auf Einführung des Einzelteles bei der obligatorischen Abendmahlfeier der Mittelschulen und teilt zunächst mit, daß das Königl. Sächs. Landesmedizinalkollegium sich dem evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium gegenüber gutachtlich dahin geäußert habe, daß bei der Abendmahlfeier der evangelischen Kirche nur durch Einführung des Einzelteles eine Anstehungsgefahr vollständig beseitigt würde. — Diese Erklärung habe jedoch das Landeskonfistorium nicht bestimmen können, den Einzelteles einzuführen, sondern nur insoweit beeinflusst, daß es den Gesellschafter eine Vermehrung der gemeinsamen Reiche anempföhlen habe. Diese ablehnende Haltung des Konfistoriums dürfte wohl auf das Gutachten des Reichsgesundheitsamtes zurückzuführen sein, das nur Rücksicht auf die Anstehungsgefahr durch den Reichtum nehme und die Anstehungsgefahr durch den Reichtum ganz unberücksichtigt lasse. Und gerade diese Gefahr werde durch die von dem Reichsgesundheitsamte empföhlenen Vorsichtsmaßregeln — Abtrocknen des Reichtums und Abwischen mit einem reinen Tuche — nicht beseitigt. Der Reichtum werde durch den Mund des Trinkenden infiziert. Das lasse sich schon mikroskopisch nachweisen, wie es Dr. Moore 1900 auf dem Kongress zu Aberdeen durch ein Experiment gezeigt habe. Medizinalrat Dr. Dreschke teilt sodann mehrere Fälle aus seiner Praxis mit, die die Einführung des Einzelteles in eklatanter Weise rechtfertigen. Die jetzt übliche Abendmahlfeier erscheine auch um deswillen an den Mittelschulen nicht weiter zulässig, da das Kultusministerium nunmehr auch bei den Mittelschulen Schulärzte angestellt habe, denen es obliege, durch genaue Durchführung aller hygienischen Vorschriften die Schüler vor Anstehungsgefahren zu schützen. Eine Pflicht der Ärzte sei es, bei dem Kultusministerium dahin zu wirken, daß bei der obligatorischen Abendmahlfeier der Mittelschulen der Einzelteles eingeführt und so die Beteiligten vor einer Infektion bewahrt werden.

Die Vorbereitungen zu dem Sächsischen Radfahrer-Bundesfest, das am 23.—27. Juli in Döbeln stattfinden, sind im vollen Gange. Die Delegierten-Versammlung findet am 24. Juli vormittags 10 Uhr statt. Am Abend ist die Weihe des neuen Bundes-Banners. Der Haupttag, Sonntag, der 25. Juli, bringt vormittags

Vermischtes.

Der Steinweg zum Premierminister. Man schickt dem D. L. aus London: Der eben verstorbene australische Premierminister Thomas Price war als der reine Typus des Selbstmachers gelten.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 5. Juni 1909.

Berlin. Generalsekretär Febr. v. d. Wolz teilt dem D. L. mit, ihm sei bisher noch keine Aufforderung der türkischen Regierung, in ihre Dienste zurückzukehren, zugegangen.

Magdeburg. Der Ausschuss des Deutschen Handelsstages, der sich in der heutigen Sitzung mit der Reichsfinanzreform beschäftigte, nahm eine Resolution an, die sich auf das Schicksal gegen die von der Kommission beschlossenen Bestimmungen über die Besteuerung der Wertpapiere ausspricht.

Frankfurt a. M. Western haben vier Personen, zwei Männer und zwei Frauen, ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht.

Spannig das 8-jährige Wästerchen des Kaufmanns Westermann nach. Der Knabe wurde getötet, während die beständige Gespielin verbrannt. — Bonn. In der Nähe von Dersel wurden zwei Radfahrer von mehreren Wegegängerinnen überfallen und ihres Geldes beraubt.

Paris. In der Senatsgruppe für Flugtechnik hielt der Präsident des Französischen Luftschiffervereins Quinon einen Vortrag über die in Frankreich auf dem Gebiete der Luftschiffahrt erzielten Erfolge.

Belgrad. In Miskobien und Nordbalkanien erfolgen massenhafte Verhaftungen albanesischer Hauptlinge und die Uebeweisungen der Verhafteten an das Kriegsgericht.

Paris. In der Senatsgruppe für Flugtechnik hielt der Präsident des Französischen Luftschiffervereins Quinon einen Vortrag über die in Frankreich auf dem Gebiete der Luftschiffahrt erzielten Erfolge.

Christiania. In einer Darstellung der Angelegenheiten der norwegischen Regierung über die rechtliche Regelung der Verhältnisse auf Spitzbergen und der Årnes-Insel, die als Programm für eine in Christiania abzuhaltende Konferenz zur Regelung dieser Verhältnisse dienen soll, vertritt die norwegische Regierung, wie die „Kritiken“ meldet, das Prinzip, daß die gegenwärtigen politischen Verhältnisse der genannten Insel unverändert bestehen bleiben sollen.

London. Der englische Aeronauten-Klub hielt gestern seine Jahresversammlung ab. Kapitän Cave Brown forderte, daß England die Vorherrschaft in der Luftschiffahrt an sich nehmen müsse.

London. Ein hiesiges Blatt meldet: Infolge der häufigen Streikereien mit Dockarbeitern und Seeleuten hauptsächlich in den Häfen des Kontinents machte sich während der letzten Jahre das Bestreben geltend, einen internationalen Bund der Schiffselgenfahrer zu gründen.

Frankfurt a. M. Western haben vier Personen, zwei Männer und zwei Frauen, ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht.

Baden-Baden. Die Leiche des Dr. Theodor Barth wurde gestern in aller Stille nach Heidelberg übergeführt.

Koblenz. Ein zum Besuch weilender 10-jähriger Knabe fiel beim Spielen in den Rhein. Kurz entschlossen

Wien. Nach Mitteilung der hiesigen polnischen Gesellschaft versprochen die Vertreter der Mächte in Teheran den Führern der revolutionären Bewegung großes Verlangen, wenn sie mit dem Schah in Unterhandlungen eintreten.

Konstantinopel. Der Österreichisch-ungarische und der russische Botschafter haben bei der Florie Schadenersatzansprüche für ihre geschädigten Untertanen im Gebiete von Adana und Aleppo geltend gemacht.

Washington. Dr. Barth's Ableben ruft hier zahlreiche Äußerungen der Teilnahme hervor. Wäiter aller Richtungen bezeichnen ihn als einen der treuesten Freunde Amerikas.

Washington. Die Regierung sandte ein Kanonenboot nach La Ceiba (Honduras), wo revolutionäre Unruhen ausgebrochen sind.

Santander. Eine Wasserhose überschwemmte die untere Stadt und richtete bedeutenden Schaden an. Das Wasser war bis zur Höhe der ersten Stockwerke gestiegen.

Wasserkünde.

Table with columns: Wochentag, Wasser, Hier, Ufer, Regen, etc. It shows water levels and weather data for different days.

Heutige Berliner Kassa-Kurie:

Table of financial market data from Berlin, including prices for various stocks and bonds like Deutsche Reichs-Anl., Preuss. Consols, etc.

Die Niesner Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Niesea

empfehlte sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren und zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. Raut Verordn. vom 13. März 1909 dürfen bei ihr Kündelgelder im Sinne des § 1805 des Bürgerlichen Gesetzbuches eingelegt werden.

Dresdner Börsenbericht des Niesner Tagesblattes vom 5. Juni 1909.

Large table of stock market data from Dresden, listing various securities, their prices, and market movements. Columns include security names, prices, and market status.

Ans und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.

Advertisement for Niesner, Blochmann & Co. Filiale Niesea, located at Bahnhofstr. 2, offering financial services and property management.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Kafes-Schrank-Einrichtung

LOSE 1. Klasse 156. Lotterie
Ziehung 16. und 17. Juni 1909, empfängt
Ferdinand Schlegel.

Riesa Schützenplatz.
Nur noch kurze Zeit.
Circus A. Semsrott
Gute Sonnabend
abend 8 1/2 Uhr **Sport-Vorstellung.**
Drillantes Programm! 20 Stangnummern 20
u. großes Konkurrenzreiten. Derjenige Herr, welcher
3 mal stehend auf galoppierendem Pferde in der Manege
herumreitet, erhält eine gutegehende Taschenuhr.
Sonntag nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr
2 große Fest-Vorstellungen 2
In der Nachmittagsvorstellung ermäßigte Preise.
Erwachsene zahlen Loge 1,50 M., num. Sperrsitz 1 M.,
Sperrsitz 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.,
Galerie 20 Pfg. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf
allen Plätzen halbe Preise. Billets nur an der Kasse.
Sonntag **Bracht-Festvorstellung.** Volle
abend 8 Uhr **Benefiz für MIS Elsa Walvo** mit ihren Original-
Dressuren und das Premiere-Programm.
Montag, den 7. Juni, abends 8 1/2 Uhr
Um regen Zuspruch bittet die **Direktion.**

Schützenhaus Riesa
Morgen Sonntag, 6. Juni
grosse Ballmusik,
von 4-6 Uhr freitanz. Hochachtend **Max Frenzel.**

Gasthof Mergendorf.
Sonntag, den 6. Juni
Garten-Freikonzert und große öffentliche Ballmusik,
von 4-8 Uhr Tanzverein.
Es ladet freundlichst ein **Arthur Dähne.**

Waldschlößchen Rödoran.
Sonntag, den 6. Juni
starkbesetzte Militär-Ballmusik,
von 4-8 Uhr Tanzverein,
wozu freundlichst einladet **Alfred Jentich.**

Gasthof Nünchritz
Sonntag, den 6. Juni
öffentliche Ballmusik,
von 4-8 Uhr Tanzverein.
Ergebenst ladet ein **R. Bahrmann.**

Gasthof „goldner Adler“, Seyda.
Morgen Sonntag, den 6. Juni
starkbesetzte öffentliche Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Th. Wilsert.**

Restaurant Parkschlößchen.
Morgen Sonntag ladet zu Kaffee
u. Kuchen freundl. ein **G. Vogel.**
Dampfküch-Restaurant
empfehlen seine herrliche Veranda.
— Gut gekochte Biere. —
Gute Küche.
Freundlichst laden ein
Otto Gaudenzlicher und Fran.

Restaurant Metz
Stadt **Metz**
fr. Biere. Billard.

Rosengarten Grödel.
Morgen Sonntag
Kaffee und frischen Kuchen.

Gasthof Moritz.
Morgen Sonntag ladet zu
Kaffee u. selbstgebadenen Kuchen
freundlichst ein **Hugo Arnold.**

Gasthof Zeitbain.
Sonntag, den 6. Juni ladet zur
öffentlichen Tanzmusik
von 4 Uhr an freundlichst ein
Hermann Jentich.

Gasthof Jahnshausen.
Sonntag, den 6. Juni ladet von
4 Uhr an zum
Tanzverein,
sowie zu Kaffee und Kuchen ganz
ergebenst ein **R. Heinze.**

Gasthof Sageritz.
Sonntag, den 6. Juni ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein **Fr. Wabl.**

Gasthof Boris.
Sonntag, den 6. Juni
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **M. Weber.**

Lamms Restaurant,
— Rödoran. —
Morgen Sonntag
fr. Kaffee u. selbstgebadenen Kuchen.
Von 6 Uhr an Eiskäulen in Draht
teig mit Kartoffelsalat.
Es ladet freundlichst ein
Hermann Lamms.
In der Nähe meines Restaurants
ist zur Belustigung eine russische
Schaukel und ein Bärenkarussell
aufgestellt.

Verband Riesa.
Dienstag, den 8. Juni, abends punkt
1/9 Uhr im Vereinslokal „Deutscher
Gersd“, Elbstraße
außerordentl. Mitgliederversammlung.
Sachbetreff: Willkür für schwe-
liche Kinder. — Die geehrten Mitglieder
werden um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen gebeten. Der Gesamtvorstand.

Hotel Höpfner.
Sonntag, den 6. Juni
feine öffentliche Ballmusik.
Abwechselnd Streichs und Blasmusik.
— Tanzarten sind am Häufigsten zu haben. —
Von 4 Uhr an freier Tanz.
Ergebenst ladet ein **Robert Höpfner.**

Hotel zum Stern
Morgen Sonntag
feine öffentliche
Ballmusik.
— 22 er Kapelle. —
Hierzu ladet höflichst ein **Max Stolzer.**

Hotel Wettiner Hof.
Sonntag, den 6. Juni
öffentliche Ballmusik,
— 5-6 Uhr freier Tanz. —
„Rondscheln-Walzer“.
höflichst ladet ein **R. Richter.**

Schusters Restaurant.
Sonntag,
den 6. Juni großes Schweinauskegeln.
Restaurant „Goldne Traube“, Nünchritz.
Sonntag, den 6. Juni, von nachm. 3 Uhr ab
grosses Vogelschiessen.
Werde dabei mit fr. Speisen und Getränken, sowie Kaffee,
Erdbeers und verschiedenen Sorten Kuchen aufwarten.
Es ladet freundlichst ein **Hermann Schmidt und Fran.**

Gasthof Gröba.
Sonntag, den 6. Juni von 4-5 Uhr
Garten-Freikonzert,
von 5-8 Uhr Tanzverein, nachdem
feiner Ball,
gespielt von Mitgliedern der Blonketapele
aus Riesa.
Hierzu ladet freundlichst ein **M. Große.**

Gasthof Gohlis.
Sonntag, den 6. Juni
öffentliche Ballmusik,
von 4-7 Uhr Tanzverein,
wozu ergebenst einladet **F. Kunze.**
Angenehmer Aufenthalt im schattigen Garten.

Gasthof Admiral, Boberßen.
Sonntag, den 6. Juni von 4-5 Uhr
Garten-Freikonzert,
von 5-8 Uhr Tanzverein,
gespielt von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 68 aus Riesa.
Hierzu ladet freundlichst ein **D. Gähleisen.**

Gasthof Pausitz.
Sonntag, den 6. Juni ladet zu
starkbesetzter Militär-Ballmusik,
von 4-8 Uhr Tanzverein,
freundlichst ein **D. Gethig.**

Dank.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Mitgefühlis und
herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer innigst-
geliebten Großmutter und Mutter
Fran Katharina Mandiak
sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank.
Zeitbain, 3. Juni 1909.
Im Namen der Hinterbliebenen **Robert Diei.**

Sandwagen
In allen Größen empfiehlt billigst
W. Spangler, Riesa.
Gebirgs- Himbeerlakt
In Flaschen und ausgewogen empf.
Paul Kofhel Nachf.

Imperial, Tonbild,
Theater
Riesa, Poppickerstraße,
— Gde Schützenstraße. —
Gebütes und elegantestes am Plage.
Programm vom 4.-7. Juni:

1. Ein mutiger Knabe, wahres Lebensbild.
 2. Der Gauerlehrer, humoristisch.
 3. Wisse Will in der Halle, spannende, fesselnde Szene aus Wild-West.
 4. Der falsche Doktor, humoristisch.
 5. Die Wettlerin, tragische Szene.
 6. Mutterliebe unter allen Tieren, interessante Naturaufnahme.
 7. Trio Finale a. d. Oper „Margarete“ (Faust), Tonbild.
 8. Königsparade auf dem Hauptplatz in Dresden am 25. Mai 1909.
- Jeden Dienstag u. Freitag Programmwechsel. — Aenderung vorbehalten.
Um gütigen Zuspruch bitten
E. Thiemig, G. Woogl.

Vereinsnachrichten.
Milit.-Verein „Art., Pion. und
Train. Sonntag, den 13. Juni
d. J. Partie nach Wermisdorf
per Bahn. Rückmarsch über Collm,
Forsthaus, Wäldes Schloß nach
Döbzig. Abfahrt früh 7 Uhr.
Heimfahrt nach Belieben. Bei
ungünstiger Witterung findet die
Partie 8 Tage später statt.

Wir bitten unsere
Mitglieder, die Zus-
ammenkunft der Lehrs-
kingsabteil. am Sonn-
tag, den 6. d. h. Mts.,
nachm. 5 Uhr, sowie die
Ortsgruppen-Sitzung am Dienst-
tag, den 8. d. h. Mts., abends 9 Uhr,
beides im Vereinsheim „Elbterrasse“,
zahlreich zu besuchen.
Der Vorstand.

Turnverein Riesa.
Sonntag, den 13. Juni
Tänzen im
Gasthof Mergendorf.

Singsverein
„Amphion“.
Dienstag, 8 1/2 Uhr, Wettiner
Hof (Saal)
Ortsgruppenprobe.
Allseitiges Erscheinen nötig.
Der Vorstand.

Verein d. B. d. Kgl. Sächs. St.-K.
— Ortsgr. Riesa. —
Sonntag, den 6. Juni
Familien-Ausflug nach Stauchitz,
Gasthof zur alten Post.
Abmarsch in Riesa, Trinitatis-
kirche, 1/2 Uhr, Ankunft im Gast-
hof Jahnshausen 1/3 Uhr, Aufent-
halt etwa 1 Stunde, Ankunft in
Stauchitz etwa 5 Uhr. Dasselbst
Tanzbelustigung usw. Rückfahrt ab
Stauchitz 1/8 oder 1/12 Uhr. Gäste
willkommen.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
die Ortsgruppenleitung.

Gemütlichkeit Poppitz.
Sonntag, den 6. Juni, nachm.
1/4 Uhr **Versammlung.**
Der Vorst.
Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten.

OK. Japans Kulturwerk in Korea.

Der japanische Generalpräsident in Seoul hat jetzt einen amtlichen Bericht herausgegeben über die Reformen, die unter der Leitung des Fürsten Jio bis zum 1. Januar 1908 in Korea durchgeführt worden sind. Durch die völlige Reorganisation der Beamtenerschaft sind erhebliche Ersparnisse erzielt worden, ein koreanischer Ministerrat ist eingesetzt, dessen Vorsitzender von einem japanischen Generalminister unterstellt wird, in der Rechtspflege ist die Trennung der juristischen Gewalt und der Exekutivgewalt durchgeführt, die koreanischen Gerichte sind in ein Obergericht gebracht, das Obergerichtswesen ist reformiert und die Rechtspflege den neuorganisierten Gerichten übergeben, die aus einem Kassationsgerichtshof, drei Obergerichten für Berufungen, acht Provinzialgerichten und 115 Distriktsgerichten besteht. Eine Polizeitruppe von 5114 Mann ist geschaffen, die koreanische Armee bis auf die Schloßgarde entlassen und durch nahezu zwei japanische Besatzungsdivisionen ersetzt. Das Münzsystem ist nach japanischem Muster umgestaltet. Durch die japanischen Truppen sind neue Landstraßen von Seoul nach Tschumulpo, nach Wusan und nach Wiju angelegt; weitere Straßen sind im Bau. Am 31. Dezember 1907 waren 1033 Kilometer Eisenbahnstrecke mit 101 Stationen, 104 Lokomotiven und 1113 Wagen im Betrieb, die im Laufe des Jahres 2 625 772 Reisende und 391 175 Tonnen Güter bei einer Einnahme von 6 131 000 M. beförderten. Der Postverkehr wurde Ende des Jahres durch 495 Postämter vermittelt, die 64 Millionen Briefe und Karten und eine halbe Million Postpakete beförderten. Das Telegraphenwesen wird durch 117 Beamten versehen, die Leitungslänge beträgt 4240 Kilometer, die Anzahl der übermittelten Telegramme nahezu vier Millionen. Das Telephonnetz mit seinen 2000 Kilometern Leitungslänge vermittelte 8 Millionen Gespräche. Unter den neuangeworbenen großen öffentlichen Bauten werden erwähnt: das große Hospital von Kal-Han, das Justizgebäude in Seoul, der Regierungspalast und das Gefängnis in Seoul, die Mittelschule, die Industriehochschule und 49 Volksschulen. Das Fortwesen ist mit aller Energie in Angriff genommen worden, und die entwaldeten Flächen wurden mit 18 Millionen Tannen, Eichen und anderen aus Japan importierten Holzarten bepflanzt. In Suwon ist eine Musterfarm errichtet, in der Reis, Getreide, Rüben, Tabak und Baumwolle gezogen werden; verbunden damit ist die Züchtung englischer Schweine und japanischer Geflügel. Die Farm verkauft Samen und Eier an alle Landleute, die darum einkommen, zum Selbstkostenpreis. In Seoul ist eine Medizinschule errichtet, an der sieben Professoren, drei japanische, drei koreanische und ein amerikanischer lehren. Das Unterrichtswesen ist jetzt völlig organisiert; am 31. Dezember 1907 waren 85 Volksschulen, eine Mittelschule, eine Schule für die Mädchen, eine Industriehochschule eine höhere Lehranstalt und fünf fremdsprachliche Schulen im Betriebe. Die Wirkungen

der Reformen finden bereits ihr Echo in der Handelsstatistik. Der koreanische Handel, der 1903 rund 57 Millionen Mark betrug, ist 1907 bereits auf 118 Millionen Mark angewachsen.

Tagesgeschichte.

Eine Erweiterung des internationalen Arbeiterschutzes

Ist dadurch zu verzeichnen, daß nunmehr auch Schweden die Nacharbeit für Frauen gesetzlich verbieten wird. Die beiden Gebiete internationalen Arbeiterschutzes, auf denen fast alle Kulturstaaten der Welt sich aber gemeinsamen geschichtlichen Bestimmungen geeinigt haben, sind das Phosphorverbot und das Verbot der Frauennachtarbeit. Die schwedische Regierung hatte sich schon im vergangenen Jahre bereit erklärt, die Frauennachtarbeit gleichfalls zu verbieten, hierzu aber hatte der Reichstag seine Zustimmung nicht gegeben, weil er in diesem Verbot, ohne ein gleichzeitiges auch für Männer auszusprechen, eine Verschlechterung der Lage des weiblichen Geschlechts erblickte. Man forderte entweder auch das gleiche Verbot für Männer oder gar keines. Angewandten haben sich die Ansichten gewandelt. Man hat eingesehen, daß ein Verbot der Männernachtarbeit vorläufig aus den verschiedensten Gründen nicht in den Bereich der Erwägungen gezogen werden kann. Wenn auch noch immer Gegner vorhanden waren, so hat doch der Reichstag nunmehr in seiner Majorität dem Verbot der Frauennachtarbeit seine Zustimmung gegeben und sich mit dem Beitritt zu der Berner Konvention einverstanden erklärt.

Deutsches Reich.

Zur Begegnung des Jaren mit Kaiser Wilhelm

Wird aus Petersburg lt. A. T. weiter gemeldet: Nach zunehmenden Bestimmungen wird die Begegnung des Deutschen und des Russischen Kaisers in den finnischen Schären am 19. Juni stattfinden. Bei der Begegnung werden auch der deutsche Vorkommandant Graf Pourtales, der deutsche Militärbevollmächtigte Korvettenkapitän zur See Hynke und der deutsche Marineattaché Baron Rehslerling zugegen sein. Weiter besagt eine Petersburger Nachricht noch: Der bevorstehenden Zusammenkunft des Jaren mit Kaiser Wilhelm wird hier große politische Bedeutung beigegeben im Sinne der Festigung der deutsch-russischen Freundschaft. Der Deutsche Kaiser wird drei Tage in den russischen Gewässern verweilen. — Die russische Presse betont, daß die Begegnung keineswegs die Isolierung Englands bedeute. Es sei aber höchstwahrscheinlich, daß die Zusammenkunft auf die nächste Politik Einfluß haben werde.

Eine umfassende Vereinfachung des Dienstbetriebes

Der Post hat lt. R.-Z. das Reichspostamt sieben angeordnet. Die Änderungen umfassen nicht weniger als 38 verschiedene Punkte. Sie treten sämtlich am 1. Juli

in Kraft. Bezweckt wird damit auch eine Erparung von Ausgaben, indem der Verbrauch von Betriebsmitteln vermindert wird. In vielen Fällen ist die Befugnis der Postämter erweitert worden. Sie können über mannigfache Fragen jetzt selbständig entscheiden, ohne die Oberpostdirektion zu befragen; auch manche Adressen und Briefe an die Bezirksbehörden werden vereinfacht oder ganz beseitigt.

Das Militärflugzeug Parsival II

Manöverierte gestern nachmittag unter Führung von Hauptmann George und Jahrgingenieur Eberbach über Berlin. Groß II war ebenfalls unter Führung von Major Sperling und Oberingenieur Eisenach aufgestiegen, zum ersten Male mit dem Funkenapparat ausgerüstet. Die Fahrt hatte vorzugsweise den Zweck, den eingebauten Funkenapparat mit anderen Stationen abzustimmen.

In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission der

Zweiten Kammer Württembergs erklärte der Ministerpräsident v. Weizsäcker bei der Beratung des Eisenbahngesetzes, er habe nicht die Hoffnung, daß die Eisenbahngemeinschaft in der nächsten Zeit zu einer erweiterten Gemeinschaft führen werde. Bezüglich einer etwaigen Tarifserhöhung müsse man zunächst mit den Verwaltungen der Nachbarstaaten in Verbindung treten.

Immer wieder tauchen Gerüchte über einen unmittel-

bar bevorstehenden Rücktritt des Reichschatzsekretärs Szybow auf. Sie sind aber völlig grundlos. Zwar liegt es sehr nahe, diese Absicht dem Schatzsekretär fortgesetzt unterzuschleichen, aber gerade im gegenwärtigen Augenblick liegt nicht der geringste Grund vor, deren Verwirklichung ins Bereich der Möglichkeiten zu ziehen. Vor allen Dingen ist zu bedenken, daß jetzt durch einen Rücktritt Szybowski niemand etwas gewinnen würde. Auch dürfte sich schwer jemand finden, der im heutigen Stadium der Dinge rasch und bereitwillig Szybowski's Erbe antreten würde.

In dem nationalistischen „Echo de Paris“

schreibt ein ungenannter Offizier einen ausserordentlichen Artikel über die Ernennung des Generalobersten von der Goltz zum Vizepräsidenten des ottomanischen obersten Kriegsrats. Dieser von der Goltz, sagt er, sei ein Mann, der die türkische Armee moralisch bemächtigen wolle. Der Artikel fährt dann weiter aus wie notwendig es sei, daß türkische Offiziere sich an der französischen Armee bilden, um zu verhindern, daß ihr Land von neuem unter deutschen Einfluß gerate und schließlich zu einem Bundesgenossen werde, der im Grunde nur ein Sklave sei.

Das preussische Kriegsministerium hat einige Ver-

fügungen erlassen, die für die Gegenwart, in denen die großen Verbüßungen abgehalten werden, besonders Interesse haben. Bekanntlich wird häufig über die Langsamkeit der Abschätzung der Mandatüberschäden geklagt. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist verfügt worden, daß

Gemüse, Saucen,

Achtung vor Nachahmungen!

schwache Suppen usw. erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen **MAGGI** Würze. **MAGGI** Würze nicht mitkochen, erst beim Anrichten beifügen. **MAGGI** Würze ist sehr ausgiebig, man verwende stets den Würzpatron. — Probierfläschchen 10 Flg. —



Gewagtes Spiel.

24] Roman von G. von Schreibershofen.

Rivolis Gesicht veränderte sich, prüfend und kalt lag sein stehender Blick auf dem Grafen. „Unser Einfluß wird Ihnen auch hier zur Seite stehen, sobald wir über Ihre eigentlichen Absichten im Klaren sind. Die Summen, deren wir für die nächsten Wahlen bedürfen, könnten leicht von Ihren Gütern erhoben werden, wir haben bisher aber noch keine Vorbereitungen dazu gemacht. Sie hätten es sofort tun sollen, ehe sich Schwierigkeiten über Ihren Rechtstitel erheben konnten. Es läßt sich aber noch nachholen und unsere Berechnungen sollen Ihnen zugehen. Im übrigen empfehle ich Ihnen für jetzt Geduld.“ Rivoli erhob sich, grüßte angelächelnd und empfahl sich, noch immer der Unterebene, der sich durch das Vertrauen eines Hochstehenden geehrt fühlt, wenn es auch Opfer von ihm verlangt.

Mit finstern Stirnen sah ihm der Graf nach. Seine gefenken Brauen verbargen fast die Augen und bei jedem seiner schnellen Atemzüge blähten sich die Nasenflügel wie bei einem Raubtiere. Was hatte er denn nun erreicht? Jenseits, blühende Fesseln hatte er sich angelegt, weiter nichts. Der Mißerfolg zeigte ihm seine Niederträchtigkeit im wahren Lichte: der glückliche Erfolg hatte, so lange er dauerte, kein Bewußtsein nicht beschwert und seine Ruhe nicht gestört. Stille Fesseln, Geduld haben — bis man ihn vielleicht doch noch zur Rechenenschaft zog und — was konnte denn noch kommen für ihn! Ungefragt ließ man ihn schwelgen davon... Wohin er sah, Verger, Verdruß, Demütigungen, und an keinem konnte er sich dafür rächen. Sie waren ihm alle entrückt... Dieses Rivoli, eines so gemeinen Menschen, beschleuder, anmaßender, Ton Klang ihm noch im Ohr und erbitterte ihn aufs äußerste. Als hätte der oberste Gerichtshof seines Landes ihn schuldig befunden und zu der entehrendsten Strafe verurteilt. Entehrend vor der Welt —! Er hatte gehofft, sich die geheime Macht der Mafia untertan zu machen, durch sie zu herrschen und fühlte sich ihr untertan. Oder war es nicht so?... Was hatte sie denn für ihn getan? Er konnte offen bekennen, nichts, denn er stand auf keinem früheren Platz, hatte nichts erlangt, nur Verachtung und war ärmer als vordem. Wie konnte Rivoli noch von ihm etwas erwarten nach diesem längenden Hinste!... di Bogn rief sich, stand auf und

ging durch das Zimmer. Er fühlte sich ohne jede Verpflichtung gegen den Mann, der soeben noch vor ihm gesessen und ihm Bedingungen vorgeschrieben hatte. Er war frei — und sollte Rivoli ihn noch festhalten wollen, nun, er hatte auch eine Waffe, die er dann benutzen wollte. Aus Villanos Worten hatte er mancherlei zusammengelesen. Der Mord von Ericoles Vater, die eifrigen Bemühungen Rivolis, einen öffentlichen Prozeß zu vermeiden und jene Enthüllungen Ericoles zu hintertreiben — das gab di Bogn keine Rätsel mehr zu lösen...

Er suchte sein Schlafzimmer spät auf, die Gedanken wollten sich nicht so schnell ordnen und zur Ruhe bringen lassen. Aber nach und nach ward er sich klar und sah wieder hoffnungsvoller in die Zukunft.

Auf dem Tisch am Bette lag ein Brief. Auf gewöhnlichem Papier, von ungeübter Hand, nur die kurze Mitteilung, die schöne Gismonda sei wieder in Sorrent und vielleicht jetzt zugänglicher. Ohne Unterschrift, doch di Bogn bezweifelte die Wichtigkeit der Nachricht keine Sekunde. Daß ihm das Mädchen widerstanden, ihn, den Grafen di Bogn mit Verachtung behandelt, machte ihm ihre Eroberung fast zu einer Ehrensache. Und mit dem unausrottbaren Leichtsinn des Lebemanns, der einer genussreichen Stunde halber alles auf Spiel setzt, verdrängte der Gedanke an Gismonda alle Bedenken, alle sonstigen Schwierigkeiten. Die Worte Rivolis, er sei besser in Sizilien aufgehoben, fielen ihm nur ein, um die Reise nach Sorrent in den Bereich der Möglichkeit zu rücken. Und erhobte Rivoli Schwierigkeiten — er hatte ihn in der Hand —! Im Traume umgarnete ihn das Bild der schönen Längerin, sie lag in seinen Armen und Rivoli drohte aus der Ferne herüber.

Schon am frühen Morgen ließ der Graf Herrn Rivoli abermals um einen Besuch bitten und teilte ihm mit, er habe es sich überlegt, er wolle nach Sizilien zurückkehren. Er hatte Rivoli keinen Stuhl angeboten, er hielt es nicht für nötig.

Doch Rivoli zog ganz ruhig einen Stuhl herbei und setzte sich, indem er sein Einverständnis damit ausdrückte. „Ich will hoffen, daß es mir gelingt, Ihnen die Abreise zu ermöglichen. Wir bedürfen Ihrer dort, die Verhältnisse spizen sich unangenehm zu, auch ist es besser, Sie wirken dort in unserm Interesse als untätig hier zu sitzen. Wir brauchen noch Leute, die unsere Pläne kennen.“ Rivoli lehnte sich zurück.

„Sie scheinen angegriffen zu sein“, unterbrach ihn der Graf hochmütig.

Rivoli rieb sich die Hände. „Im! Ja, etwas ermüdet von

allerlei.“ Er lächelte zweideutig, wobei sich sein Mund absprechend verzerrte. „Sie werden in Palermo Instruktionen von uns vorfinden — oder wollten Sie auf Ihren Bandst? Ich rate doch, zuerst nach Palermo zu gehen.“

di Bogn sah mit spöttischem Lächeln herab auf den kurzen, breiten, plumpen Menschen. „Mein Plan steht noch nicht fest, ich werde mich nicht binden. Ich wollte Ihnen nur meine Absicht, abzureisen, mitteilen.“

„Ich bin ganz damit einverstanden, Herr Graf“, versetzte Rivoli langsam und blickte ihn fest an, doch mußten Sie sich genau erklären, wohin Sie Ihre Schritte lenken wollen und — sich an diese Reiseroute streng halten.“ Sein Ton hatte sich kaum verändert und doch lag eine drohende Bedeutung in seinen letzten Worten, die auf di Bogn wie die Berührung einer offenen Wunde wirkten.

Seine Brauen senkten sich, sein Gesicht erhielt einen höhnischen Ausdruck, seine Augen schossen Blitze. „Ich hätte gedacht, meine Entfernung aus Rom wäre Ihnen unter allen Umständen wünschenswert. Sie haben nichts für mich erreicht, ich kann deshalb keine Verpflichtungen gegen Ihre Gesellschaft anerkennen und — nun man weiß doch auch so mancherlei. Es kostete mich vielleicht nur ein Wort, ich könnte schnell wieder persona gratissima sein, verträge mich dadurch auch vielleicht mit meinem Herrn Neffen Ericole, der dieses Wort gegen meine“ — er lachte auf — „meine sonstigen Wissetaten in die Waage legen würde. Was denken Sie dazu, Herr Rivoli?“

„Daß ich den Herrn Graf noch nicht verstehe. Vielleicht drücken Sie sich noch etwas deutlicher aus.“ Rivoli hielt die Hand an das Ohr, als ob er kein Wort verlieren möchte.

di Bogn dückte sich und sagte einige leise Worte. Der Erfolg war nicht der von ihm erwartete. Rivoli fuhr fort, sich die Hände zu reiben, ohne den geringsten Schrecken oder eine Ueberraschung zu verraten. „Im, ja, wohl möglich! Aber da Sie abzureisen gedenken — also ohne bestimmte Reiseroute, nicht wahr? Di Bogn nickte, ganz der herablassende vornehme Mann seinem Werkzeuge gegenüber, das er nach der Benutzung in den Winkel werfen wird. „Ich soll also doch für Ihre Abreise sorgen, daß man Sie ruhig fahren läßt?“

„Das erwarte ich, da ich durch Ihre Schuld, lebendig durch Ihre Schuld in diese unangenehme Lage gekommen bin“, antwortete di Bogn beinahe verlegend in seinem Ton.

Die Abschätzung nach Möglichkeit zu beschleunigen ist. Vorerst wurde bestimmt, daß das Abschätzungsgeheimnis innerhalb der Frist von drei Wochen nach Schluß des Monats beendet sein muß. Ferner sollen die Kreis- und Bezirksbehörden veranlaßt werden, den Ankauf der Staatsbedarfsstoffe während der Beschaffungen direkt durch die Truppe zu unterstützen. Man hält dies für wünschenswert, weil hierdurch eine erhebliche Entlastung bezüglich der Vorspannungserstellung erreicht werden soll. In dieser Beziehung sind die Militärbehörden natürlich auf das Entgegenkommen der Landwirtschaft angewiesen, die allerdings ein Interesse daran hat, daß ein solcher Ankauf direkt erfolgt.

Zur Städtebesitzung Hamburg, Altona, Wandsbek, Lübeck soll heute Sonnabend die Stilllegung sämtlicher Bahnen erfolgen, da die Versammlung der Beobachter am Donnerstag die Aufhebung der Hausperren ablehnte.

Italien.

Eine antiosterreichische Sensationsbrofschüre erscheint, wie aus Rom gemeldet wird, soden im Verlage von Boghera in Rom, die angeblich von einem Staatsmann und früheren Marineminister geschrieben sein soll. Die ganz von treuherzigem Geiste besetzte Schrift bezeichnet einen

Krieg Italiens mit Osterreich als unvermeidlich. Im Jahre 1912 sei Osterreich so weit, um Italien zur See überlegen zu sein. Dann werde es losfliegen, denn der osterreichische Thronfolger werde durch einen Krieg gegen Italien, dessen Einfluß an der Adria verbedingt werden müsse. Deutschland stände demnach hinter Osterreich-England, daß von ihm kein Schritt zu Italiens Gunsten zu erwarten sei. Der Autor der Flugchrift fordert schließlich, daß Italien endlich die Politik der Schwäche aufgeben und Hals über Kopf rüste. Hierzu sei eine Erhöhung des Marineordinariums auf 200.000.000, sowie ein außerordentlicher Marinekredit von einer Milliarde und hundert Millionen notwendig. Werde Italien geschlagen, so müßte es noch weit mehr Kriegsentwickelung an Osterreich-England zahlen. Die Blätter kommentieren die Brofschüre in sehr reserviertem Tone. „Giornale d'Italia“ zufolge haben Admiral Morin und Canova die Verfälschung entschieden abgelehnt. „Giornale d'Italia“ fügt hinzu, der Verfasser habe alles schwarz aufgetragen. Die „Tribuna“ hält bei aller Anerkennung der guten Absicht des Verfassers die Flugchrift für geeignet, die Versöhnungsaktion zwischen Italien und Osterreich-England zu hemmen. Der offizielle „Popolo Romano“ beschäftigt sich in seiner gestrigen Nummer ebenfalls mit der Brofschüre, die unge-

genau Mittel zu Flottenrüstungen gegen Osterreich-England fordere. Gegenüber den Gerüchten, der Autor der Brofschüre sei ein ehemaliger Minister des Kaiserreichs, bemerkt das Blatt, daß schon ihre Verfälscher genüge, um diese Legende zu zerstreuen. Die Schrift werde das Gegenteil von dem bewirken, was sie beabsichtige.

England.

Die bevorstehende Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Rußland macht gewissen Kreisen der englischen Presse viel neue Sorgen. So bemerkt sich der Standard in zwei langen Artikeln, seine Leser davon zu überzeugen, daß Kaiser Wilhelm nicht vom Zaren eingeladen worden sei, wie man in Berlin behauptet, sondern sich ihm aufgebrängt habe, sobald der Zar nicht gut sein sagen konnte. Dies sei ein neuer Beweis dafür, daß Deutschland mit aller Gewalt anstrebe, die Hegemonie in Europa an sich zu reißen, bekanntlich einer jener Fälle, die nach Sir Edward Grey's Erklärung im Unterhause einen europäischen Krieg nach sich ziehen würden. Das genannte Blatt setzt weiter auseinander, daß der Dreihund jetzt bekanntlich gestärkt worden sei. Die Jungtürken bilden voll Bewunderung auf Deutschland, und zwischen Frankreich und Deutschland bahne sich gleichfalls eine Annäherung an. Unter solchen Umständen liege dem Kaiser natürlich sehr daran,

Im Fluge



erlangten die

Jasmatzi-Cigaretten

eine Popularität wie keine andere deutsche Konkurrenzmarke - hervorragende Qualität der Jasmatzi-fabrikate bei grösster Preiswürdigkeit rechtfertigen diese Eigenschaft sowie die andauernde gewaltige Konsumsteigerung welche die Jasmatzi Actien-Gesellschaft zur grössten deutschen Cigarettenfabrik erhebt.

Mancher

lernt's früh,
lernt's spät,
lernt's niemals.

Hoffentlich gehören Sie nicht zu der dritten Sorte. Es wäre wirklich nur Ihr eigener Schaden, wenn nicht auch Sie sich davon überzeugen wollten, dass die Delikatess-Kokosnussbutter **Kaiserpalin** wie keine andere Marke dazu geeignet ist, Molkereibutter und Schmalz beim Backen, Kochen und Braten aufs Beste zu ersetzen. Kaiserpalin besitzt köstlichen reinen Nussbuttergeschmack und ist im Gebrauche fast dreimal billiger als Molkereibutter. Ueberall käuflich.

Kaiserpalin-Werke, Neuss.
Vertreter: Ernst Bilke, Bielea.

Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sonnenprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit ausführl. Anweis. 1 Mk., bei Einzahl. von 1.20 Mk. (cont.). Man verlange echt „Chloro“! Vertriebsort: „Leo“, Dresden-K. 1.
Ergänzt: Stadtapotheke.

Chemische Untersuchungen

von Nahrungs- und Genussmitteln, Gebrauchsgegenständen und Handelsprodukten, Wasser- und Harn-Analysen u. werden sorgfältig ausgeführt im **Chemischen Laboratorium der Stadt-Apotheke zu Bielea**
Dr. phil. nat. Alfred Arnold, Apotheker und Chemiker.

„Aber vielleicht geben Sie zu, Herr Graf, daß Sie allein die Sache mit Ihrer Komtesse nicht, jehigen Baronin Ercole Roverdo, nicht ins Werk hätten setzen können?“ fragte Nivoli fast mit einschmeichelnder, überredender Stimme.

„Ihnen gütte die Aufsicht.“ Wenn Ihnen daran liegt, meinethalben! Der Erfolg wird dadurch nicht anders.“

Nivoli blieb noch einen Augenblick stehen, stemmte seine beiden runden Fingerpitzen gegen einander, stand dann auf, schob den Sessel an seinen früheren Platz und ging nach einem kurzen Blick auf den Grafen hinaus und drückte die Tür mit einem scharfen Klang fest in das Schloß.

Verstohlen starrte er Nivoli nach. Ein sonderbarer Abschied. Ein Feststein überließ ihn — gleich darauf lachte er auf. „Nun ja, man muß nur zeigen, daß man sich nichts gefallen läßt!“ Doch etwas unheimlich war ihm zu Mut.

Ohne Schwierigkeiten zu bezagen, konnte er abreisen, aber in seiner Tasche lag ein neuer Revolver, den seine Hand häufig umspannte. Es war doch gut, für jeden Fall gerüstet zu sein.

In Sorrent fand er ein Billet von Gismonda vor. Ob sie es selbst geschrieben, war mehr als zweifelhaft, es gibt aber noch heute in Italien Schreiber, die alles zu Papier bringen, was ein Liebendes Herz wünscht. Gismonda teilte dem Grafen mit, er könne sie in dem genau bezeichneten Häuschen Fortunatas bei Amalfi finden. Ob er sie holen wolle? — Keine Erklärungen, keine Versprechungen, aber er Nivoli lachte. Ein böses Lachen. „Läßt man sie laufen, so kommen sie allemal von selbst wieder.“ Wer jetzt bedurft er Nivoli — Wo steckte der sonst stets so zuverlässige Mann?

Kapitel 17.

Im Palaste der Marchesa di San Croce entsetzte die Nachricht von der Abreise des Grafen die leidenschaftliche Enttäuschung und zornige Bitterkeit. Nun war auf keine öffentliche Verhandlung mehr zu rechnen, wenn man die Hauptperson einfach verschwinden ließ. Die Behörden zeigten sich ebenfalls äusserst schüchtern, schienen aber mit ihren schnell ergriffenen Massnahmen auch keinen Erfolg zu haben, denn der Graf blieb verschwunden. Und erfuhr man endlich seinen Aufenthalt, so lag sich die Verhandlung gegen ihn wieder in unabsehbarer Länge, wie jeder Mann wußte.

Dieolamos Enttäuschung war nicht minder groß als die Ercoles. Alle seine Hoffnungen schienen vernichtet. „Ist

denn noch auf Gerechtigkeit bei uns zu rechnen?“ rief er aus. „Und bedürfen wir noch klarerer Beweise von der Ausbeutung und Macht der Mafia! Denn nur ihre Hand hat uns den Grafen entzogen, sie schirmt und rettet ihn.“

„Ach, was nützt uns denn seine Bestrafung!“ meinte Estella, die mit echt weiblichem Gefühl jetzt mehr den Urheber ihres Glückes, als den Verbrecher in ihm sah. An Ercoles Seite fürchtete sie ihn nicht länger.

„Nicht uns soll seine Bestrafung nützen, das Recht muß aber seinen Lauf haben.“ versetzte Ercole. „Wo bleibt die bürgerliche Sicherheit, wird das Verbrechen nicht mehr geahndet und der Verbrecher nicht an Leib und Seele gestraft. Wer das Schwert nimmt, soll durch das Schwert umkommen. Und das Schwert ist nicht jedem einzelnen, nur der Obrigkeit von Gott verliehen.“

Des Grafen Verschwinden führte eine Störung in den Verhandlungen herbei, die Ercole sofort zu einem Besuche bei seiner Mutter benutzte. Seine heimliche Abreise war noch ein wunder Punkt in Nicolettas Gemüt, die nur durch offene mündliche Aussprache beseitigt werden konnte.

„Doch Sie bleiben ganz in Rom, wenn Sie zurückkehren?“ fragte die Marchesa. „Für immer, nein.“ war Ercoles Antwort. „Der Grund, der mich hergeführt ist, noch nicht erledigt. Das Andenken meines Vaters verlangt noch nach Sühne. Ich werde nicht ruhen noch rasten, bis ich seine Mörder vor das irdische Gericht geladen habe und die Beweise, daß er im Auftrage der Mafia gemordet ist, klar vor der ganzen Welt hingestellt sind. Ist der irdische Gerechtigkeit Genüge geleistet, dann werde ich in Sizilien das Uebel an der Wurzel bekämpfen.“

„Ist fürchtete, Estellas Abneigung gegen Sizilien könnte Sie zum Verzicht auf die Stellung und den Titel, den Sie Ihnen zubringt, veranlassen.“ rief die Marchesa aus mit einem trohen, hellen Blick auf Ercole.

„Wie wäre das möglich! Sie trauten mir also zu, Pflichten aufzugeben, die ich, wenn auch unwissend, doch immerhin auf mich genommen. Als ich um Estellas Herz warb, wußte ich davon nichts, ich liebte sie allein, aber ein Besten, der solche Opfer von ihr fordert, ist wohl wert, hoch gehalten und verteidigt zu werden.“ Ercole zog Estella näher, sein Blick ruhte ernst auf der Marchesa, dann reichte er dieolamos die Hand. „Nicht um zu träumen, nicht um im nächsten Augenblicke, im vorübergehenden Genuße des Tages

dahin zu leben, ist mir Rang und Besten zu teil geworden. Ich fühle die Größe, die Schwere der mir auferlegten Pflichten, die höher und schöner sind, als ich sie erhoffen konnte.“ Sein Antlitz leuchtete auf, seine Gestalt hob sich, sein Blick schien weit in die Zukunft zu dringen. „In dieser Stellung kann ich alle Kräfte, die mir Gott verliehen, dem Dienste meines Vaterlandes widmen, ihm nützen und jetzt erst kann meine Arbeit, mein Streben Früchte bringen — sehe ich auch vielleicht Ihr Reisen nicht —“ Er schwing in tiefer Bewegung.

Singerissen zog die Marchesa Estella an ihre Brust. „Du hast gut gewählt, er ist Deiner würdig.“ Dana reichte sie unter Tränen Girolamo ihre Hand. „Aber er wird untergehen, solche Männer kämpfen vergebens gegen die Macht der Finsternis.“

Der Abschied ward allen schwer, sollte er auch nur für kurze Zeit sein. Eine schwere, bange Ahnung bedrückte die Brust der Marchesa, bei Lavaggi Worten ergriff sie ein schneidender Schmerz.

Und er selbst meinte, sein Herz müsse brechen. Sein Blick wehte auf Rom, bis der letzte Schimmer der Kuppeln und Türme der ewigen Stadt schwand. Ihm war, als schwinde damit seines Lebens Glanz, als tauche er tief in die Nacht hinab, die ihn nun für immer umgeben werde.

Das Wiedersehen zwischen Nicoletta und ihren Kindern tigte jede kleine Mißstimmung, sie sah ein, Ercole hatte so handeln müssen. Und er empfand so tief wie noch nie die Größe und Opferfähigkeit der Mutterliebe, die ohne Jögern alles für das Glück des Kindes hingab. Mit Staunen und Entzücken sah Nicoletta die schöne, ammutvolle Frau, die sie Mutter nannte und um die Fortdauer ihrer Liebe bat, unter den heftigsten Dankesworten für die unaussprechliche Güte und das Erbarmen für die Namenlose, Unbekannte. Erst jetzt konnte sie Ercoles Liebe begreifen, die ahnungsvoll das Glück erkannt und festgehalten, das er jetzt in vollen Jagen genoss.

Mit unendlicher Wärme und Begeisterung empfing Innocenzo, der wieder bei Nicoletta war, seine junge Herrschaft. Da er nicht Worte genug für seine Freude finden konnte, hatte er sich mit einer riesigen feuerroten Schleife geschmückt, die seinen Gestickezustand treffend ausdrückte.

Fortsetzung folgt.

Die guten Beziehungen zu Russland wiederherzustellen. Andererseits führt der Berliner Vertreter der Daily News aus, daß man in Berlin niemals die Hoffnung aufgegeben habe, die traditionelle Freundschaft zu Petersburg zu erhalten. Der Korrespondent erinnert daran, daß er seinerzeit davor gewarnt habe, die Geschäfte mit dem Ultimatum an den Zaren für bare Münze zu nehmen. Der Petersburger Korrespondent der Morning Post will wissen, daß in russischen Kreisen der Ansicht Ausdruck gegeben werde, daß die Einladung an den deutschen Kaiser zu einer Begegnung mit dem Zaren ein Werk der reaktionären Hofpartei sei, die schon seit einiger Zeit bemüht sei, eine weitere Annäherung Russlands an Großbritannien zu verhindern. Auch mit Bezug auf die innere Politik sehe man die Zusammenkunft zwischen den beiden Kaisern als einen Sieg der reaktionären Richtung in Russland an.

Daily Telegraph erzählt, daß die englischen Seemannsboote in diesem Jahre nicht in der Nordsee, sondern im Atlantischen Ozean stattfinden werden. Es nehmen an ihnen die Heimatflotte, das atlantische und das Mittelmeer-Geschwader teil. Die Manöver beginnen am 17. Juni und dauern drei Wochen.

Serbien.
Eine extremprinzipielle Ohrsigenaffäre beschäftigt abermals die Gemüter in Belgrad. Der vom Prinzen Georg attackierte war diesmal der General Stefanovic, der den edlen Karageorgewitsch in der entsprechenden Weise „hochnahm“ und ein wenig mit der Keitzeitliche streifte. Ueber das anmutige Intermezzo berichtet man dem A. Z.: Prinz Georg hat im Kallmejanpark General Stefanovic, den bekannten Anführer der Verschönerungspartei, welcher ihn nicht grüßte, angegriffen und geschriezt. (1) General Stefanovic erwiderte die öffentliche Mißhandlung durch einen Schlag seiner Keitzeitliche. Der General wurde am späten Abend zum König befohlen.

Der „Pester Lloyd“ meldet aus Belgrad: Prinz Georg erklärte am 2. Juni im Ministerrat, daß er auf keinen Fall Belgrad oder Serbien verlassen werde.

Türkei.
Aus Syrien kommen beunruhigende Nachrichten. Das Land ist, wie man dem „S. Z.“ meldet, zwar äußerlich ruhig, aber überall herrscht ernste Besorgnis wegen der nächsten Zukunft. Armenier und Syrier verlassen Hundertweise das Land. Alle Importeure machen ihre Warenbestellungen rückgängig. Man meint, daß der Belagerungs-

zustand erklärt wird, sobald genügend vorrückende Truppen angekommen sind, um die Führer der reaktionären und separatistischen Bewegung vor ein Kriegsgericht zu stellen. Das syrische Korps wird allmählich durch Majoratener ersetzt. Trotzdem fürchtet man einen Aufstand, da jeder Mann bewaffnet ist. Die Ottomane dankt allein zahlte hier dreißigtausend Pfund Tratten für Waffenlieferung an Fabrikanten in acht Monaten.

Marokko.
Kaisul, der von den Kaiserpalast nur ungenügend Gouverneur anerkannt wurde, hat, da es zwischen den Kaiserpalast und seinen Anhängern mehrfach zu Schmutzigkeiten gekommen ist, sich entschlossen, zusammen mit dem Pascha von Afrika und dessen Gefolgschaft gegen die Kaiserpalast zu ziehen. Die Kaiserpalast bei Sines, von wo sie den Angriff der Kaiserpalast erwarten.

Aus Fez wird dem Matin gemeldet, Sultan Mulay Hafid habe den dortigen Juden verboten, sich auf den Terrassen ihrer Häuser aufzuhalten, da er nicht wünsche, daß sie auch nur von ferne auf den von ihm auf der Terrasse des Haggenpalastes erbauten Pavillon sehen. Auf Zuwiderhandelnde würde geschossen werden.

Das gesündeste und beste Hausgetränk ist unbedingt

Malzkaffee-Bamf

Ein einziger Versuch überzeugt Sie sofort. Ueberall erhältlich.

Kirchennachrichten.

Trinitatisfest 1909.
Nies: Predigt für den Hauptgottesdienst: Joh. 8, 1-15. Vorm. 8 Uhr Kommunion (Pfarrer Friedrich), 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Römer), 11 Uhr Kindergottesdienst (Pastor Römer). Nachm. 1/2 5 Uhr Predigtgottesdienst im Städtischen Krankenhaus (Pastor Römer).
Mittwoch, den 9. Juni, abends 8 Uhr Bibelfunde im Pfarrhaus (Pfarrer Friedrich).
Kirchentausen jeden Sonntag und Mittwoch nachm. 8 Uhr.
Bogenamt vom 6.-18. Juni c. für Laufen und Trauungen Pastor Römer und für Beerdigungen Pfarrer Friedrich.
Evangelischer Männer- und Junglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.
Evangelischer Jungfrauen-Verein: Abends 1/2 8 Uhr Versammlung im Pfarrhausloale.
Neues Kreuz (Trinitatisfest): Sonntag, 6. Juni, nachm. 1/2 4 Uhr Versammlung im kleinen Pfarrhausloale, gehalten von P. Seilmann, Thammenhain.

Gräba: Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier, P. Burghardt, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Zeit: So. Joh. 8, 1-15) P. Vorm. Junglingsverein: abends 8 Uhr Versammlung in der Kirche. Jungfrauenverein: Die Versammlung fällt aus.
Weiba: Vorm. 1/2 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Widerau: Freil. 1/2 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Festgottesdienst mit heil. Abendmahl. 1/2 11 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend.
Seitbain: 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.
Glanitz: Spätgottesdienst vorm. 10 Uhr. Kindergottesdienst nachm. 1 Uhr.
Schatten: Freil. 1/2 8 Uhr Beichte, 8 Uhr Festgottesdienst mit heil. Abendmahl.
Putz mit Zahnputz: Vorm. 1/2 8 Uhr Beichte, 8 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl.
Katholische Kapelle Nies (Friedrich August-Straße 2a): 1/2 7 Uhr hl. Beichte (Schluß der Osterzeit) 1/2 8 Uhr hl. Messe, hl. Beichte; 9 Uhr Predigt, Hochamt, Segen. — Nachm. nur um 1 Uhr Laufen, 1/2 8 Uhr Anbacht. Wochentags hl. Messe 1/2 7 Uhr, Dienstags 1/2 8 Uhr. Donnerstag Fronleichnamfest. — Gottesdienste wie an Sonntagen mit feierlicher Prozession.



Ein Kinderspiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die am 1. Juli 1909 fälligen Zinsheine unserer Hypothekenspfandbriefe Serie II, III, IV, VIII und IX werden bereits vom 15. Juni d. Js. ab an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

Dresden, im Juni 1909.



Der beste Metall-Putz

Globus

In Dosen a 10 & 20 Pf.

überall erhältlich



KOHLEN u. BRIKETS

nur anerkannt erstklassige Marken führt
Kohlenkontor H. Ludwig
Elbstr. 7.

Leipziger Hypothekbank.

Die am 1. Juli 1909 fälligen Zinsheine unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. Juni 1909 ab in Leipzig an unserer Kasse, Schillerstraße 3, I., in Riesa bei der Riesaer Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, bei Herren Neuj, Blochmann & Co., Filiale Riesa, bei der Riesaer Paul, Alt. & Co. in Riesa, sowie an den sonstigen bekannten Zahlstellen kostenfrei eingelöst.

Leipziger Hypothekbank.

Das größte deutsche Straßenrennen gelangte an den Pfingstfeiertagen auf der Strecke Berlin-Cöln zum Austrag. Die besten Straßenfahrer Deutschlands traten am Pfingstsonntag morgen um 9 Uhr in Starten bei Berlin die lange Reise über 648,5 Km. an. Nach ununterbrochenen Kämpfen gelang es schließlich dem Kölner Friedrich Lade, als Sieger das Zielband in Cöln-Merxheim zu passieren. Friedr. Lade hatte die lange Strecke, trotzdem er einmal vom richtigen Wege abging und dadurch 30 Km. mehr fuhr, als vorgesehen war, ohne jeden Maschinendefekt in 28 Stunden und 18 Minuten zurückgelegt. Friedr. Lade gewann dieses größte aller Straßenrennen auf kürzestem Wege abging und dadurch 30 Km. mehr fuhr, als vorgesehen war, ohne jeden Maschinendefekt in 28 Stunden und 18 Minuten zurückgelegt. Friedr. Lade gewann dieses größte aller Straßenrennen auf kürzestem Wege abging und dadurch 30 Km. mehr fuhr, als vorgesehen war, ohne jeden Maschinendefekt in 28 Stunden und 18 Minuten zurückgelegt.

Eingesandt.

Bei sparsamen Hausfrauen ist es seit einiger Zeit Gebrauch, im Sommer ungebleichten, rohen Kessel einzulassen, diesen selbst zu bleichen, um ihn dann im Herbst für Bett- und Leibwäsche zu verwenden. Dieser auf dem Rasen selbstgebleichte Kessel ist anders ordentlich haltbar und billig. Je heller nun die Ware beim Einkauf ist und je weniger sie schwarze Rändchen enthält, desto edler ist die Qualität und desto schneller bleicht sie. Einen derartigen ganz hellen ungebleichten Kessel hat die hiesige Firma **Max Barthol Nachf.,** Inhab. Emil Förster, in großen Posten zu billiger Zeit abgeschlossen. Die Ware ist für Hemden, Bettbezüge und Bettlaken zu haben, wird **äußerst billig** verkauft und tritt bei Abnahme von ca. 25 Mtr. schon der bedeutend ermäßigte Händler-Stückpreis ein. Proben zum Vergleich stehen gern zu Diensten.



Kronleuchter u. andere Beleuchtungsgegenstände für Gas u. elektrisch. Transportable Accumulatoren für elektrische Zimmerbeleuchtung, elektrische Kochgeschirre. Betrieb ebenso billig wie mit Gas in allergrößter Auswahl, eigene Fabrikation.

Ebeling & Croener, Bankstr. Dresden. 11.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenpflanzung des Rittergutes Borna und des dazu gehörenden Vorwerkes Weinberg soll Dienstag, am 8. Juni, abends 7 Uhr im hiesigen Gasthof verpachtet werden.

Rittergut Borna. **von Byern.**

Kirschen-Verpachtung des Rittergutes Bornitz

Mittwoch, den 9. Juni, nachmittags 1/2 2 Uhr Kirschenpflanzung daselbst.

Die Kirschenverpachtung zu Rittergut Strickwitz

findet Montag, den 7. d. M., vorm. 10 Uhr in der Brauerei daselbst statt.

Die Verwaltung.

Nossen. — Serie des Studentenales. Kloperrücken von Altpella. Grabentour, äußerst lohnende Tagespartie. Sehr Bahnverbindung. Auskunft u. Karte. Näher durch den Verkehrsverein Nossen.

Fahrräder

und sämtliche Zubehörteile
kauft man in großer Auswahl am
billigsten und besten bei

Max Winkler,
Rieser Fahrradhaus,
Ecke Hauptstraße,
Albertplatz 7.

Billigste Bezugsquelle für Händler.
Reparaturen sachgemäß, schnell
und billig.



Siederichspritzen in 5 Größen,
Gras und Getreidemäher, Binder, Hands und Pferde-rechen,
Schwaben und Genwender, Säbel und Dreschmaschinen aller Art
empfiehlt

F. C. Winter, Riesa

Reparaturen! — Telefon 361. — Referententeile!

Steiners Reform-Steppdecken

empfehle in größter Auswahl. Zirka 30 Paar am Lager.

Adolf Ackermann.

Saison-Ausverkauf

in fertiger Herrengarderobe, Kindergarderobe usw.
Neueste Preise. Jeder Versuch lohnt.

Pator Zaltz, Nünohritz.

Separatoren- Öl	Waschmaschinen	Alfa- Separatoren
Schiffslatten Stifte	Fahrräder beste erstklassige Marken (Wanderer, Brennabor, Reckarsulmer Pfeil, Attila, Saenel) zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungs- bedingungen.	Stühle Sesseln
Grammophone	Wringmaschinen	Nähmaschinen

C. Weimann, Seerhausen,
Reparaturen an allen Modellen
:: sachgemäß und billig ::

Johannisbad-Schmeckwitz
bei Ramenz i. Sa. — Fernspr. Amt Elstra 22.
Vorzügliches Moorbad, eigene große Moorlager. Heils-
kräftige Eisenschwefelquelle. Bewährt bei Gicht, Rheumatis-
mus, Jechtas, Hämorrhoidal-, Nerven-, Haut- und Frauenleiden.
Badearzt Dr. Kachel, Besitzer Edwin Sager.
Prospecte frei durch die Badeverwaltung.

Soliterseife
Fabrikant: H. Th. Böhme & Co. Chemnitz.

Su haben in Riesa bei: Fr. Wittner, Paul Kachel Nachf.,
J. Z. Wittke Nachf., Ernst Schäfer Nachf., F. W. Thomas & Sohn.

Gelegenheitskauf!

Elegantes Damenrad (Wass) mit Torpedofellauf, für 110 M.
und ein gebrauchtes Herrenrad, gut ausgerüstet (neue Mäntel, gute
Schläuche), für 30 M. sofort zu verkaufen. Neue Räder (Sportbillig).
R. Neutermann, Fahrradhandlung, Pausitz.

Auktion.

Mittwoch, den 9. Juni a. c., von vormittags 1/10 Uhr an,
kommen im Kuktionslokal Hotel Kronprinz hiersebst im Auftrage
durch Unterzeichneten wegen Wegzug nachstehend gebrauchte Gegen-
stände zur öffentlichen Versteigerung, als: 1 Kleiderkranz, 1 Glas-
schrank, 1 Schrank mit Glasaufsatz, 2 Sofas, 2 Kommoden, 2 Wasch-
tische, 6 Stühle, 2 Federkissen, 1 große Ausziehtafel, 4 ovale
und 1 vierediger Tisch, 1 dreiteiliger Aufwaschtisch mit Plattenlage
und 3 Schränken, 1 Treppenleiter, 1 Treppenhohl, 1 Blumentisch,
1 Fleischhock, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1 Bettwagen, 1 Kinder- und
1 Wappenschränk, 1 Kinderstuhl, 1 Geschirrbank, 1 Wringmaschine,
1 Kanonofen mit Rohr, 1 Petroleumlocher mit 4 Flammen, 1 Weder-
uhr, 1 Trompete, 1 Küchenwaage, 1 Badewanne, verschiedene Haus-
und Küchengeräte u. v. a. m.
Riesa, Hermann Schilde,
Schnitzstraße 6. vereideter Kuktionator und Taxator.

Radjahrbahn Richter

Täglich Unterricht
für Damen, Herren und Kinder.
Umfallen ausgeschlossen. Praktischer Lernapparat.
Kursus nur 5 Mark.
Größe Auswahl erstklassiger Fahrräder
wie Wanderer, Raumann, Opel, Stoewer, Mars,
Premier, Sig. geschützte Marke „Kibis“.
Vorzügliche Werkstätten für alle Fabrikate.
Preisangabe vorher!
Feinste Referenzen. Billigste Preise.
— Gültige Teilzahlungen. —
Neuestes und größtes Fahrradgeschäft
am Platz.
Sute gebrauchte Räder stets am Lager!
— Großer Ausstellungsraum in der 1. Etage. —
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten!
Billige Räder schon von 55 Mark an.

Coupons = Einlösung.

Sämtliche am 1. Juli 1909 fällige
Coupons, Dividendenscheine
und gelöste Wertpapiere
lösen wir bereits von heute ab (spesenfrei) ein.
Mündelsichere Anlagewerte hatten
wir stets vorrätig.
Riesa, 5. Juni 1909.
Riesaer Bank.

Gebr. Stendte, Nobelu

Maschinenfabrik
Fernsprecher: Domnastich 241
empfehlen zu billigsten Preisen ab Lager:
Wasspumpen, Deering & Siederleberer Grabmäher, Drehscheibe
Gedrichspritzen mit Auflösungs-Apparate, Alfa und Apollo-Wass-
separatoren, Batteriesäfer, Gays Hadmaschinen, Sadike Pflüge,
Benzol-Stahlaktivatoren, Klippferd-Jauchepumpen,
Dreschmaschinen, Säbel, Hille-Motoren.
Fahrräder
beste Marken wie Attila, Wanderer und dergl.
Raumanns Nähmaschinen, Waschs und Wringmaschinen, sowie alle
anderen haus- und landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.
Reparaturen an allen Maschinen.

Rosalin

(gefällig geschäft)
ist flüchtig, schafft staubfreie, desinfizierte Räume. Fettet nicht ab.
Alle Fußböden werden wie neu. Einfach und billig im Gebrauch.
Für Linoleumbelag das Beste!
Fabrik-Niederlage: **F. W. Thomas & Sohn, Riesa.**

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit übersandten
Glückwünsche sagen wir hierdurch
herzlichsten Dank.
Brauerer Grödel.
Richard Siebcher und Frau.

Forsmans Gostewitz.

Idyllisch gelegenes
Gartenrestaurant
wird bestens empfohlen.
Bischofsplatz
Geirich Weithorn und Fran.
Schleibockmühle,
Post Weistropf, 1/2 Stunde von
Dampfschiffstation Saueritz, idyllisch
geleg. Restaurant im herrl. Pringen-
grund, Abzweigung des Saubach-
tales, mit neugebaut. bedeut. vergröß.
Saale, geschäft. Veranden u. Schatt.
Gingarten. Auch für größere
Gesellschaften bestens geeignet.
H. Schilde.

Rot- u. Weissweine

in großer Auswahl empfiehlt
Hermann Schilde.
**Gurken, Salat,
Stachelbeeren**
verkauft
Nittergut Grödel.
hochfeine neue
Matjes-Seringe,
feinste neue
Sommer-Walra-Kartoffeln,
Pfd. 15 Pf., bei 5 Pfd. 14 Pf.
empfiehlt
Alfred Otto,
— Gröba. —

Alten Korn

zum Aufsetzen
in die. Qualitäten empfiehlt
Alfred Otto, Gröba.

Kindernahrungsmittel

als:
Arrow-Root
Fischel-Kalao
Gefers-Kalao
Knorr's Hafermehl
Belbejahn's Hafermehl
Hohenlohe'sche Haferkoden
Knorr's Haferkoden
Kaisers Kindermehl
Kaufes Kindermehl
Kufflers Kindernahrung
Kellies Kindermehl
Odda Neue Kindernahrung
Dr. Theinhardt's Hygiene
Dr. Theinhardt's Kindernahrung
Lutewohl's Kraftmehl
Walgertakt, flüssig
Walgertakt-Pulver v. Sebe & Co.
Walgertakt-Pulver von Siebe
Pflands Condens. Milch
Schweizermilch
Dr. Gratos Erich f. Muttermilch
Dr. Rahmanns Pflanzenmilch
Milchzucker, autogen
Dr. Böfflands Milchzucker
Societ's Nährzucker
Reismehl
empfiehlt **Drogerie
A. B. Hennicke.**

**Bettfedern-Dämpf-
und Reinigungs-Anstalt.**

Alle Arten Bettfedern u. Daunenn
werden nach dem neuesten Verfahren
tabellos gereinigt, desinfiziert.
Alle Bettfedern werden wie neu.
Jean Steglich, Bismarckstr. 22, 2 Etz.

Fahrräder.

Zweck's Reklame
zu ermäßigtem Preis
Scholz Fahrradw.
Steinau a. O. 398.
Schläuche 1.90, 2.30, 2.75, 3.50.
Beden 1.95, 2.75, 3.75, 5.25.
Starke Gebirgsbeden 4.75, 6.25.

Gelegenheitskauf!

10 gebr. Fahrräder,
darunter fast neue, von 15—70 M.
hat abzugeben
Max Winkler,
Rieser Fahrradhaus, Albertpl. 7.

Aus aller Welt.

Wunden: Vorbergangene Nacht 11 Uhr ging über München und Umgebung ein furchtbares Unwetter, verbunden mit Hagelschlag, nieder, welches enormen Schaden an den Kulturen verursachte. Die Hagelschloßen hatten die Größe von Taubeneltern und lagen stellenweise noch gestern früh in den Straßen. Mehrfach schlug der Hagel ein, so daß die Feuerwehre wiederholt in Tätigkeit treten mußte. In den städtischen Anlagen wurden große Bäume entwurzelt und starke Äste abgebrochen. — **Verurteilung:** In Montreux wurden zwei junge, aus Thüringen stammende Hotelbedienten verhaftet, die in Zürich einer Engländerin Schmuckstücke in bedeutendem Werte gestohlen haben. — **Pilsener:** In der Pilsener Artillerie-Kaserne erkrankten nach dem Genuß von Kartoffelsalat viele Soldaten an Vergiftungserscheinungen. 15 Soldaten wurden schwerkrank in das Kruppenspital gebracht. — **Rach:** einem in Ostende (Belgien) eingegangenen Briefe eines Offiziers des belgischen Dampfers „Zris“ wurde ein Boot, worin ein Teil der Besatzung des Schiffes im Hafen von Fernandez (Südamerika) an Land gehen wollte, von Haien angegriffen und kenterte. Sechs Insassen erreichten schwimmend die Küste, der zweite Offizier, Kommandant des Dampfers und der Steward, ein Antwerpener, fielen der „Wilt. Hag.“ zufolge, den Haien zum Opfer. Kommandant war erst 20 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder. — **Neapel:** In einer Szene von fast sabbändischer Leidenschaft kam es dieser Tage bei Neapel von Casalmuro pflügen sich jeden Tag etwa 300 Arbeiter in einem Frühzug nach Neapel zu begeben. Als die Arbeiter, die durch ständige Zugverspätungen schon aufs äußerste gereizt waren, den früh eintreffenden Zug voll besetzt fanden, so daß niemand von ihnen mehr Platz finden konnte, ergriff sie eine wahnsinnige Wut. Sie warfen die Wägen des Zuges um, zerschmetterten die Telegraphenleitungen und hielten auch die Lokomotive zerstört, wenn der Maschinist nicht eiligst nach Neapel gebampft wäre. Als Karabinieri eintrofen, war die Menge in den Feldern verschwunden.

Vermischtes.

Nochmals die Heimfahrt des „J. II.“ Hierüber werden dem „L. Ztbl.“ von einem Augenzeugen aus Friedrichshafen noch folgende interessante Einzelheiten geschrieben: Den wenigen, die am 2. Juni früh gegen 6 Uhr den notdürftig reparierten „Zeppelin II.“ in die Halle zu Manzell aus nächster Nähe heimkehren sahen, wird diese Szene unergötzlich sein. Es war ein eigenartiger Anblick, den der vertumbete Kiesel bot, unter dessen vorderer stumpfer Spitze sich fast unmittelbar die erste Gondel befand. Mit großer Sicherheit ließ sich das Schiff auf den See nieder, und kurze Manöver genügten,

daß es das bereitliegende Floß erreichte, von dem aus es in die mit Flaggen geschmückte Halle eingefahren wurde. Es waren fünf Herren, die an dieser Fahrt teilgenommen hatten: Oberingenieur Darr, die zwei ehemaligen Testoffiziere der kaiserlichen Marine Bau und Sader und die Ingenieure Stahl und Rast, die der Graf, der rasch an Ort und Stelle gekommen war, aufs herzlichste und nicht ohne Würdigung empfing. Jedem klopfte er auf die Schulter, jedem dankte er, ihm wiederholt die Hand schüttelnd. Es war aber auch übermenschlich, was sie geleistet hatten, und wie sahen sie aus? Wettergedrünt. Die Haut hing ihnen in kleinen Fetzen von den Rippen, von der frischen Luft, die Augen lagen tief in den Höhlen, die große Uebermüdung zeigend; waren doch diese Männer nun 3 Tage und 4 Nächte, fast 83 Stunden, unterwegs und hatten sich nur einmal in Wöplingen eine nicht allzu reich bemessene Schlafpause gönnen können.

Betteres von der Zeppelinfahrt wissen die nachstehenden Notizen zu erzählen: In Waiba in Thüringen sah ein Bäuerlein beim Barbier und ließ sich gerade die rechte Gesichtshälfte rasieren, als der Zeppelin plötzlich einen Schrei ausstieß, das Messer fallen ließ und zum Laden hinaustrannte, mit dem Rufe: „Zeppelin kommt!“ Sein unglückliches Opfer, nicht weniger neugierig als der Schabgefelte, stand in der nächsten Minute auch draußen und starrte noch gen Himmel, als das Flugschiff längst entschweben und die Aufmerksamkeit der Umstehenden wieder auf die Erde gelenkt war. Da aber schon sie den Halbeingesetzten, der nun unter dem Lohngelächter der Menge wieder in den Barbierladen flüchten mußte. — In Oelsnitz im Vogtlande debattierte ein Saamtisch eifrig die eingelaufenen Nachrichten von der Fahrt Zeppelins. Der Piccolo, der dabei stand und in der Geographie den biederen Männern von der Tafelrunde anscheinend bei weitem über war, sagte sich nach dem, was er gehört hatte, daß Zeppelin ja in aller nächster Nähe von Oelsnitz sein müsse, kletterte lautlos die Bobentreppe hinauf, kroch durch die Dachluke und starrte nun unterwärt gen Himmel, bis plötzlich in der Ferne der Zeppelinballon anrückte. Stumm vor Entzücken stand der Junge und staunte das Wunderding an; als der Ballon entschweben war, ging er hinunter und sprach mit freudigem Stolz in den Zügen zu seinem Dienstherrn: „Ich habe den Zeppelin gesehen.“ Der Wirt und die Stammgäste verprügelten den Piccolo nach Leibeskraften, weil sie glaubten, er habe sich über sie lustig machen wollen. Fast einen Tag später erfuhren sie aus der Zeitung, daß der Piccolo schlauer war als sie alle zusammen. — In einem thüringischen Städtchen, dessen Name verschwiegen wird, erschien zur allgemeinen Heiterkeit ein braver Spielbürger mit der Zipfelhaube und den Stiefeln in der Hand auf dem Marktplatz und

starrte das Zeppelinwunder an, bis ihn die kaltherdenben Sähe daran erinnerten, daß er in Gekämpfen vor versammeltem Volke stehe. — In Weimar kam Zeppelin gerade an, als im Hoftheater die erste große Pause in der „Götterdämmerung“ eingetreten war. Der Zweifel, ob man den Zusammenbruch Walhalls dem Anblicke des „J. II.“ vorziehen solle, wurde dadurch gelöst, daß ein Wagnerfänger auf den Ruf: „Zeppelin in Sicht!“ auf den Schnürboden geklettert war und dadurch die Pause bemaßen verlängerte; daß das Publikum bequem die Vorüberfahrt Zeppelins beobachten konnte. Dann ging in gehobener Stimmung die tragische Oper weiter. — Das „L. Z.“ erzählt folgende Schurke: „In welche Aufregung die gesamte in Leipzig anwesende Bevölkerung durch die Nachricht von Zeppelins Kommen versetzt wurde, illustriert am besten folgendes Geschichtchen, das den Vorzug hat, wahr zu sein: In einer Familie will man die Taufe des ersten Sprößlings und Stammhalters feierlich begehen. Eine größere Anzahl Gäste aus Leipzig und von auswärts ist geladen und auch zum Taufschmause gegen 1 Uhr in der Wohnung vollständig versammelt. Die glückstrahlende Mutter hat eine renommierte Kochfrau engagiert. Auch ein Lohnbiener ist gewonnen. Eine leckere Speisenfolge harret ihrer natürlichen Bestimmung, und schon nimmt man Platz um die festlich geschmückte Tafel. Da stürzt ein Nachzügler mit der Bombenachricht herein: „Zeppelin wird sogleich auf dem Wehplatz landen!“ Sprich's, macht lehr und verläßt rasch das gastliche Haus. Der Lohnbiener, der soeben die Krebsuppe bringt, hört die Botenschaft, setzt die Keller auf den Anrichtentisch und verduftet. Ehe noch eine Minute veronnen ist, bergen die Räume des Traufhauses nur noch eine weinende Mutter, einen schreienden Säugling und — eine schimpfende Kochfrau.“

Der Mord auf dem Broden, dem der Fabrikdirektor Karl Friedrich aus Steglitz zum Opfer fiel, ist noch immer nicht geklärt. Der Erste Staatsanwalt in Halberstadt, der die Ermittlungen leitet, hat sich telegraphisch an das Berliner Polizeipräsidium mit der Bitte gewandt, ihm zur Unterstützung einen erfahrenen Kriminalkommissar zur Verfügung zu stellen. Inzwischen ist der Raubmörder wahrscheinlich schon längst über alle Berge des Harzes. Ehe die Polizeibehörde aus Wernigerode und Halberstadt zur Stelle waren, hatte der Verbrecher schon alle Spuren verwischt, und jetzt, acht Tage nach dem Mord, wird es selbst einem gewiegten Kriminalisten aus Berlin außerordentlich schwer fallen, die Spur des Mörders zu finden. Wenn irgend etwas, so beweisen die Nachforschungen über den Raubmord auf dem Broden die Notwendigkeit einer kräftigen kriminalistischen Organisation für ganz Preußen und Deutschland.

Aufklärung

über Teichel's Blut- und Nährsalze „Pocubus“ für Haustiere.

Aus dem Gutachten des Handels- und Gerichtschemikers Herrn Dr. C. Bischoff, Berlin, vom 20. April 1909:

Diese Blut- und Nährsalze „Pocubus“ sind nicht mit den vielfach gebräuchlichen und oft ganz irrational gemischten Fress- und Rauppulvern zu vergleichen. Diese sachgemäße Zusammenstellung des Herrn Teichel ist auch nicht mit den einseitigen Futtermitteln, wie mit sog. Futterkalk zu vergleichen oder zu identifizieren. Das Bestreben des Herrn Teichel richtet sich auf eine möglichst eingehende Berücksichtigung der verschiedensten Voraussetzungen einer gesunden Tierernährung. Möglichst allen Forderungen einer gesunden Blutbildung wird Rechnung getragen und von Fall zu Fall eine durchdachte Beigabe zu dem üblichen Futter gegeben, welche die mehr oder weniger voraussetzenden Mängel der sonst gebotenen Nahrung ausgleicht.

Die mir bekannt gegebenen Einzelbestandteile dieser Nährsalze, welche sich auch in den mir vorgelegten Muffen nachweisen lassen, dürfen sämtlich als für eine sachgemäße Tierernährung geeignet bezeichnet werden. Selbstverständlich kommt es hierbei auf eine zweckentsprechende Mischung an, welche durch die Erfahrungen des Fabrikanten gefestigt erscheint. Es kann nach den mir vorliegenden Berichten über den Erfolg dieser Zusatzstoffe zu den üblichen Futtermitteln keinem Zweifel unterliegen,

daß bei Verwendung der Blut- und Nährsalze „Pocubus“ unter den verschiedensten Umständen hervorragende Vorteile der Tierernährung zu Tage treten, welche möglicher Weiterverbreitung dieser Giltz Nährstoffe von selbst das Wort reden.“

Nachdem außerdem verschiedene gerichtliche Urteile die Wirksamkeit meiner Nährsalze auf Grund praktischer Nachweise nicht in Zweifel gezogen und festgestellt worden ist, daß die Verkaufspreise die handelsüblichen sind, ich folge nicht über den wahren Wert angeboten habe, so sind gegenteilige Behauptungen in landwirtschaftlichen Zeitungen mit diesen Feststellungen als nicht übereinstimmend anzusehen.

Groß-Steinberg.
(Sitzort.)

J. W. Teichel.

Billigst
kaufen Sie
prima verankertes
Drahtgeflecht.
Stacheldraht,
Spanndraht, Krampen
bei
Max Lemcke,
Drahtgeflecht-
fabrikation,
Kaiserwerda.

Strümpfe und Socken
kauft man spottbillig bei
Ernst Mittag.

Einige geb., aber noch gut erf.
Brunnenröhren
sind zu verkaufen Neunweide 79.

Wasserstände,
Ventile, Hähne, Stauvers-
büchsen, Oese und alle
Armaturen,
Metallguß
— in jeder Begleitung. —
Alle vorkommenden
Reparaturen.
Schmidt & Steinbach,
— Metallgießerei, —
— Armaturenfabrik, —
— **Dahlen Sa.** —

Weizenmehle
Hoggenmehle
Futtermehle
Griesfleie
Hoggenfleie
Weizenschalen
Hühnerfutter
empfehle ich zu Tagespreisen
bei Bestellung frei Haus
Alfred Wend,
Wähle Poppitz. — Telefon 252.
Umtausch gegen Körner.
Gehr. Rinderwagen mit G. zu
verkaufen
Hauptstraße 6.

Prima
Braunkohlen,
Steinkohlen,
Braunkohlenbriketts,
Steinkohlenbriketts,
Bronnholz
in allen Preislagen empfiehlt billigt
G. J. Förster.

Reinigen u. bleichen
die Wäsche
wundervoll
Seifen-
Flocken
ohne
Schärfe

Berufskleidung.
Dienerjaden, Friseur-
jaden, Fleischerjaden,
weiß und gefleckt, Kon-
ditors und Bäckerjaden,
Kochjaden, Malers und
Bildhauerkitel, Stands-
mäntel und Waschküchen-
Anzüge, goldbecht blau,
sowie Arbeiterhosen für
jeden Beruf.
Franz Heinze,
Hauptstraße 28.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.

Pelzwaren
werden gegen
MOTTEN
und
Feuerschaden
unter Garantie in
Aufbewahrung
genommen von:
O. Margenberg
Hauptstrasse 70.
Stroh,
Schütten, Bindfaden- u. Drahtband,
per sofort zu kaufen gesucht.
Rohlfentor Hans Ludwig.

Grüner Anzeigerblatt
Lagen. Gegen Belohnung abzugeben.
Sachstraße 24, 2. L.

Ganz Kleiner Hund,
deutscher Hüter, erlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben.
Sachstraße 10.

1888. Zimmer, verm. Sachstr. 17, 1.
Militärisches Zimmer zu verm.
Sachstr. 25.

Schlesische Frau
Altmarkt 5.

Wohnung,
5 Zimmer nebst Zubehör, 1. Juli
oder später bezugsbar, zu vermieten.
Sachstraße 2a, 4.

Schöne Wohnung u. Übernahme
von 2 Herren ist sofort zu verm.,
wird auch auf kleine Wohnung ge-
tauscht. Friedrich Auguststr. 6, 2.

1500 Mark
gegen sichere Hypothek, möglichst aus
Privatband, auf ein Schattwaren-
u. Fleischergrundstück zum 1. Juli
zu leihen gesucht. Off. unt. R 8 3
hauptpostlagernd Nieße erbeten.

Aufrichtig.
Oberingenieur, 27 Jahr alt,
begabt, von angenehmen und
gutem Charakter, vorläufiges Ein-
kommen 8000 Mk., wünscht Heirat
mit vermöglicher Dame mit gutem
Charakter u. Wirtschaftssinn. Gest.
Offerten unter „Trantes Grimm“
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Für ein kräftiges, fleißiges
Osterrädchen
wird sofort oder später passende
Stellung gesucht. In erfragen
Bismarckstraße 11e, 1. St. L.

Jüngere
Wirtschafterin
auf ein Gut von 30 Ader sofort
oder 1. Juli gesucht. Abz. unter
W T Sa in die Exp. d. Bl.

Ein jüngeres Mädchen
in leichten Dienst gesucht
Frau J. Weber, Sachstr. 94.

Ein jüngeres, anständ., fleißiges
Mädchen
wird in gute Stelle nach Roffen
für den 1. oder 15. Juli zu vermieten
gesucht. Näheres
Sachstraße 53, 1. St. z.

Suche noch einige Stellen zum
Waschen und Scheuern.
Poppitzerstraße 10, 2 Tr.

Gesucht wird für 15. Juni oder
1. Juli ein
sauberes, ehrliches Dienstmädchen.
Otto Matthes, Bräutig,
Babergasse 13.

Lehrfräulein
für Damenschneiderei sucht sofort
F. Blichard, Sachstr. 55.

Unverheirateter Aufseher,
guter Pferdebesitzer, zum 10. spätes-
tens 12. Juni gesucht.

Kollektorengesellschaft Nieße.

Saub. ehrl. Schulknaue
zum Begleiten gesucht. In erfr.
in der Expedition d. Bl.

Einem Steinhauermeister
sucht Wilhelm Spengler, Stell-
machermeister, Nieße.

Jüngerer Bädergehilfe
sofort gesucht
Niederan, Albertplatz 2.

**Lichtige Maurer,
Zimmerleute und Arbeiter**
für langandauernde Beschäftigung
steht ein P. Bräutig, Nieße.

Rennen zu Dresden

Sonntag, den 6. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr.
Schießen der Gendarmen zum Hauptplatz
Eintritt:
ab Dresden-Gendarmenplatz 1^o, 1^o, 1^o, 2^o, 3^o nachm. ab Reich 5^o, 5^o, 6^o nachm.
Bettentafeln für Dresden werden nach den hiermit gelassenen Bestimmungen an den Renntagen
im Sekretariat, Dresden, Proger Str. 61, samstags von 11-1 Uhr angenommen.
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.
Nicht Näheres siehe Rennprogramm!

Neuer Welt-Rekord
Kohlenverbrauch 0,44 kg } pro Nutzpferdekraft-Stunde
Dampfverbrauch . . . 2,67 }
festgestellt durch den Magdeburger Verein für
Dampfmaschinenbetrieb an
100 PS.-Patent-Heißdampf-Lokomobile
Ein weiterer unwiderlegbarer Beweis für
die Überlegenheit der
Wolf'schen Konstruktionen
**R. WOLF . MAGDEBURG-
BUCKAU**

Im Süden geübte Damen
finden dauernde und leichte Hausarbeit. Adressen erbeten an
O. Haase, Dresden-A., Bismarckstr. 64/66.

Tüchtige Vertreter
gesucht.
Globe-Hand-Separatoren,
die vorzüglichsten Entzahnungs-
maschinen der Gegenwart, finden
Sie ausgestellt während der Aus-
stellung der deutschen Landwirtschafts-
Gesellschaft in Leipzig. Vom 17. bis
22. Juni d. J. Reichstr. 101, Stand 863.
Franz Haager, Breslau 10,
Müllerei-Maschinen-
und Gießerei-Fabrik.

Schneidergehilfe
erhält Arbeit bei
Otto Siebert, Sachstr. 92.

Maurer
finden dauernde Arbeit bei
G. Moritz Förster.

Hoher Verdienst
durch dauernde schriftl. Hausarbeit.
Robert Glanz, Adressenverlag, Köln.

Hausverkauf.
In Nieße ist ein Haus
grundstück, am Georgplatz
gelegen, voll vermietet,
mehr als 5% bringend
zu verkaufen. Näheres daselbst
Georgplatz Nr. 3, 1.

Schönes Hausgrundstück
zu verkaufen. Näheres
Poppitzerstr. 15.

Milchvieh-Verkauf.
Montag, den 7. Juni, stelle ich
wieder eine große Auswahl bester Kühe
und Kalben, hochtragend und
mit Kalben, sowie schöne Zucht-
kühen bei mir zum Verkauf.
**Paul Richter,
Königsplatz Nieße.**

**Junge
Kanarienvogel,**
best. Ostrocker Stamm,
Schl. 3 R. Weiß,
2 St. 50 Pf., vert.
W. H. Blichard,
Georgplatz Nr. 14.

Zwei fette Ochsen
hat abzugeben Niemo in Nieße
bei Holtzberg, Bogisl. Halle.

Ein sprunghafter Bulle,
Schwarzschede, und ein
hartes Fohlen
steht zum Verkauf
Nr. 23 an Frauenstein.

Starker Läufer
steht zu verkaufen
Gräbe, Kaiserstr. Nr. 2.

Ein starker Läufer,
guter Fresser, steht zu verkaufen
Niederan, Georgstr. Nr. 2.

Gutes Kuhbambertico,
Richterstr. 1, Trumauz, Plans
billig zu verkaufen Sachstr. 25.

**Mähmaschine und
Wellenwunder-Bohrmaschine**
zu verkaufen Sachstr. 25.

Gut erh. Kinderwagen
zu verkaufen. In erfr. l. h. Exp. d. Bl.

Ein wenig gebt. Damenrad
zu kaufen gesucht. In erfragen
Sachstraße 6.

Ein Schanzzelt
mit guter Plane billig zu verkaufen
Böttcherrei Lichtentee.

Eine kleine Zandervolle
zu verkaufen Niederan, Grundstr. 16.

Eine gebt. Tür
ist zu verkaufen. Friedrich Richter,
Gräbe, Streifenstraße Nr. 47.

**Zwei neue
Wäschemangeln**
neuester Konstruktion stehen zur gef.
Benutzung Bismarckstr. 43.

Wäschemangeln
in allen Größen, jede Konkurrenz
überbietendes Fabrikat, liefert unter
Garantie Paul Thiele, Wäsche-
mangeln, Chemnitz, Hartmannstr. 11.

100 Ztr. Roggenstroh
verkauft M. Funks, Ostbischer,
Söryg bei Straßla.

3 fast neue Räder,
In Fabrikate, für ganz große Per-
sonen billig zu verkaufen.
Adolf Richter.

Fahrrad-Verleihung
1 Tandem für Herr und Dame,
1 Tandem für 2 Herren,
1 Dreiräder,
3 Damenräder,
1 Knabenrad,
8 Herrenräder,
1 leichtenes Rad,
1 Doppelüberdeckungs-Rad.
1 Stunde 30 Pf. pro Person,
über 5 Stunden nur 20 Pf.
Wochenlang von 1 Mk. täglich an.
Nur gute Maschinen.
Bei nicht bekannten Personen
Legitimation und 5 Mk. Einlage
erforderlich.
Adolf Richter.

**Zur Kartierung
von
Bistitenarten**
hält sich bestens empfohlen
die Vorkundschau von
**Danger & Winterlich
Georgplatz 49.**

**Prima Mariaföhner
Brannföhlen**
(Kohle) empfiehlt in allen Sortierungen
billigst als Schiff in Nieße
Oskar Gentsch.

**Prima
ungelöschten, fettlichten
Weißkalk,**
mähr. Kalkstein, feinsten Stangen
in verschiedenen Dimensionen,
Baupfähle von 25 Pf. an,
Mariaföhner Bohemiaföhlen,
aberfließende Steinföhlen,
Gasse und Gradefels,
feinstes Scheitholz, Kalkholz,
gepaltenes Holz
offertiert billigst

C. A. Schulze,
— Fernruf Nr. 110. —

Chile-Salpeter
hält stets am Lager in Nieße
Elbstr. 1, Hans Ludewig.

Lungenleiden,
Husten, Katarrh, Verschleimung.
Man trinke „Arma“, echt ameri-
kanische Steinraute, Patent 60 Pf.
altbekanntes Hausmittel.
A. D. Genuide, Drogerie.

**Patentanwalt
Sack-Leipzig**
Besorgung und Vorwahrung.

Tolles Zahnweh
schwändet sofort nach Gebrauch d.
Waltsgott's Zahnwatto
à 50 Pf. (20.0 Caracacrol), echt zu
haben i. h. Drogerien A. D. Genu-
ide, D. Förster's Drogerie, Anters
Drogerie, P. Köhler Radf.

3 fast neue Räder,
In Fabrikate, für ganz große Per-
sonen billig zu verkaufen.
Adolf Richter.

Fahrrad-Verleihung
1 Tandem für Herr und Dame,
1 Tandem für 2 Herren,
1 Dreiräder,
3 Damenräder,
1 Knabenrad,
8 Herrenräder,
1 leichtenes Rad,
1 Doppelüberdeckungs-Rad.
1 Stunde 30 Pf. pro Person,
über 5 Stunden nur 20 Pf.
Wochenlang von 1 Mk. täglich an.
Nur gute Maschinen.
Bei nicht bekannten Personen
Legitimation und 5 Mk. Einlage
erforderlich.
Adolf Richter.

**Unter dem Protektional Sr. Majestät
König Friedrich August von Sachsen**

**Ausstellung der
Iöbnitzortschaften**
für Handwerk, Gewerbe, Kunst,
Gartenbau und Industrie in
Kölzschbroda
22. Juni 28. Juni 1903

Achtung!
Abgeföhren und
kleinere Föhren
werden angenommen.
Karl Wittig, Elbstr. Nr. 9.

Brüder Paul
In. östliche
Brannföhlen
empfehlen als Schiff in allen
Sortierungen billigst
A. G. Hering & Co.,
Elbstraße Nr. 7.
Fernsprecher 50.

Man verlange **Waltsgott's
Präservativ-Crème**
als besten Schutz gegen Wandföhren
und Aiden Geruch der Föhre, à
80, 40 u. 25 Pf. i. Apotheken, bei
A. D. Genuide, D. Förster, P.
Köhler Radf. u. i. h. Antersdrogerie.

Befreit

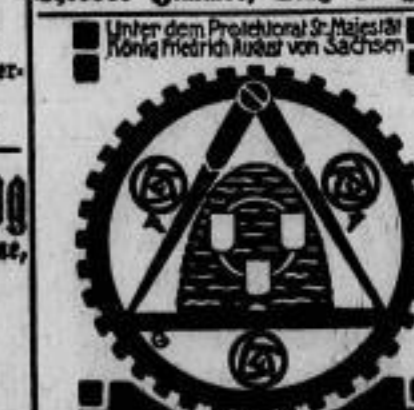
wird man von allen Hautunreinig-
keiten und Hautausföhren, wie
Mitesser, Finnen, Flechten, Was-
ser, Hautrötze, Blättern etc. durch
täglichen Gebrauch von
Carbol-Teerschwefel-Salbe
von Bergmann & Co., Radbeul
mit Schutzmarke Strohentier.
à 50 Pf. in Nieße: Osk. Förster,
F. B. Thomas & Sohn, Anters-
drogerie, A. D. Genuide, in
Gräbe: Alf. Otto.

**Nischen ist Korpuscul,
Haltbarkeit.**
Wendelsteiner Entfettungs-
mittel, 1.75 und 3.—
Haltbarkeit, altalienische
Reiniger, Pflanzen und Obst
bringen besten Stoffwechsel,
sichere Körperabnahme und
leben schlanke, graziose Figur. Zu
haben in den Apotheken G. Genuide,
München, Apoth. Dr. Arnold.



**Elfenbein-
Seife**
Marke „Elefant“ von
Günther & Hanauer, Chemnitz.
In Nieße zu haben bei:
Kudolf Brandorf, Fr. Böttner,
Antersdrogerie, Albert Herzner,
P. Köhler Radf., P. Köhler Radf.,
Max Meiner, J. L. Wittich,
Herb. Müller, Hermann Müller
Radf., Kaiser Wilhelmpl., Fritz
Weißel, Reinig. Radf. Bue.,
Ernst Schäfer Radf., G. A.
Schulze, F. B. Thomas & Sohn,
Ernst Weiler.

In Nieße zu haben bei:
Alfred Otto, Albert Bietich,
Theodor Zimmer, Max Große.



**Ausstellung der
Iöbnitzortschaften**
für Handwerk, Gewerbe, Kunst,
Gartenbau und Industrie in
Kölzschbroda
22. Juni 28. Juni 1903

Erzähler an der Elbe.

Belegtr. Gratisbeilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Nr. 23. Niesau, den 5. Juni 1909. 22. Jahrg.

Der Pflicht getreu.

Von H. v. Dillencron. Fortsetzung.

Hoffo hätte aufjubeln mögen. Diese unerwartete Begegnung und diese glückliche Aussicht für die nächsten Wochen! Das war ja mehr, viel mehr, als er in seinen Träumen zu hoffen gewagt hatte.

Aber ihm blieb keine Zeit, ihr das in Worten auszudrücken, denn die Droschke hielt vor dem Krankenhause. Der Berichter sahnte, reckte sich und bedurfte wieder der ungeteilten Aufmerksamkeit seiner Pfleger. Hoffo hob ihn aus dem Wagen und stieg ihn, bis er ihn den Krankenschwestern übergeben konnte.

Schwester Ursula war ihm gefolgt. Sie reichte ihm die Hand. „Auf Wiedersehen!“ Das Klang so warm und herzlich.

Hoffo hing eine Minute in die Stirn.

„Es war ein Glückstag,“ murmelte er. „Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen!“

Unter Augenblick später war er allein, langsam wandte er sich zum Gehen.

Krausen wickelten ihm Schweißloden entgegen. Er wusste es nicht, beachtete auch gar nicht den kalten Wind, der die Straße herunterfegte. In ihm war Frühlingzeit, sonniger, frohender, lächelnder Frühlingstagen!

Nach dem Essen im Kasino klopfte ihm Deutscher Eduard Lachend auf die Schulter. „Reichten Sie einmal, Martens, was haben Sie in den Stunden getrieben, da wir uns nicht sahen? Ich künnte Sie auf eine vergnügliche Expedition taxieren oder auf die Entdeckung, daß Sie eben das große Das gewonnen hätten!“

Hoffo lachte. Seine stählernen Augen konnten wohl die Annahme des Offiziers rechtfertigen. „Nichts von alledem,“ wehrte er ab. „Ich habe einen Beranglisten in das Krankenhaus geschafft und mir dann Drollen Strafe auf Straße ab angesehen. Es gefällt mir so gut, daß ich beschlossen habe, noch drei Tage hier zu bleiben.“

„Was Sie sagen! Heute früh lebten Sie den Gedanken entschieden ab.“

Hoffo bemühte sich eifrig, seine Fingern wieder in Brand zu setzen, bis ihm bei dem Gedräng ausgegangen war.

„Man überlegt sich oft eine Sache und ändert seinen Entschluß. Das kann kommen, man weiß nicht wie.“

„Besonders wenn etwas unerwartete Umstände eintreten,“ urteilte Deutscher Eduard und drohte seinem jungen Gaste lachend. „Nehmen Sie sich in acht, Martens; wenn die Großstadt Sie so schnell umstimmen vermag, muß sie doch besonders Zaubermittel im Tresen haben.“

Am nächsten Vormittag wanderte Hoffo in das Krankenhaus, um sich, wie er sagte, nach dem Befinden seines Schüplings zu erkundigen. Dem ging es den Reichhaltigen nach besser, und nun kam er auf den Hauptwert seines Besuchs: auf die Frage nach Schwester Ursula.

Sie war im Operationszimmer beschäftigt und würde wohl noch über zwei Stunden dort zu tun haben, behauptete er. Martens oder an denselben Tage wiederkommen erklärte ihm zu unbedinglich, um es zu tun,

aber vielleicht hatte er morgen mehr Glück, wenn er sich wieder hier nach seinem Schüpling umseh.

In der Nachmittagstunde ging er mit Deutscher Eduard, der ihn eingeladen hatte, zu Tisch ins Kasino.

Was eine Strafenede Degen! Begegnete sie Schwester Ursula, die ihnen entgegenkam.

Hoffo machte in einer unwillkürlichen Bewegung Front und grüßte so tief und ehrfurchtsvoll, als ob eine Prinzessin von Weblit an ihm vorübergehe.

In Ursulas Antlitz hatten sich die Farben verliert. Sie deutete leicht und ging rasch weiter.

Dem Offizier war nichts von alledem entgangen.

„Eine Bekanntschaft von Ihnen, diese Kranken-schwester?“ erkundigte er sich.

„Wir trafen uns gestern bei dem Unglücksfall und haben den Verletzten zusammen nach dem Krankenhaus geschafft.“

„Um, so! Nun geht mir ein Licht auf. Ich verstehe.“

Hoffo äugerte sich, wollte gleichgültig den nach Kuberte die Anklagen in dem Schaulustler, zu dem sie eben vorübergingen.

„Das Mädchen ist eigentlich zu hübsch für eine Krankenpflegerin“, fuhr der Offizier fort. „Das mag nicht.“

Hoffo fuhr herum. „Jedezeit von Eppmann ist nur Johanniterschwester, in zwei Tagen ist Ihre Dienstzeit vorbei, dann legt sie die Schwesternhaube wieder beiseite.“

„Um, so!“ machte der Offizier wieder, Merkmal noch gebührender, noch ausdrucksvoller als vorher. „Dann können Sie sich am Ende schon von früher?“

„Ja, eher ich noch drüben ging, als sie noch ein halber Bodsch war.“

Und nun kam es zum dritten Male, das viertelmalige „Um, so!“ mit Her freunbilden Bemerkung hinterher. „Nun, kann will ich wünschen, daß Sie sich nicht zum letzten Male gesehen haben!“

„Reiß Gott!“ Das ersehe ich auch!“ murmelte Hoffo und war dem Offizier dankbar, daß er das Wort sprach jetzt auf ein anderes Gebiet leitete.

Am nächsten Tage, als Hoffo in das Krankenhaus kam, erfuhr er, daß Schwester Ursula am vorhergehenden Tage schon ihre Abberufung erhalten habe und abgereist sei.

Das war eine Enttäuschung, aber ihm blieb die frohe Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen und ihre gerech Bekannntschaft.

3. Kapitel.

In Raulschbach war der junge Martens ein willkommener Gast. Er interessierte sich nach für jeden Schlag auf den Feldern, für jedes Stroh und jede jede Familie im Dorfe, freute sich an jeder Besserung und ließ sich bis ins kleinste hinein genau alle Erfahrungen mitteilen, die der jetzige Besitzer im Raulschbach gemacht hatte. Dabei wollte er selbst viel Interessantes von drüben zu erzählen, so daß es der Familie ein höchst angenehmer Gast war.

Dante war er zu einem Besuche nach Raulschbach hinfühergefahren. Er sollte nur ganz kurz sein, hielt er sich vorgenommen, wußte er doch noch nicht, wie die Aufnahme der Hausfrau sein würde. Denn von Eppmann, eine freundliche ältere Dame, die gut wohnt war, ließ ohne selbständiges Urteil einsehen was

Zweit „Ich wollte, meine Liebe ergüßte sich off in ein einzig Wort“, als Alex mit seiner Mutter eintrat.

Ursula beachtete ihn ab und stand auf. Sie wußte, was nun kommen mußte und war bereit, etwaigen lauten Bemerkungen die Stirn zu bieten und sofort Zerknirschung zu nehmen.

Herr von Eppmann, ängstlich und unruhig, hatte ihr Hoffo nur eine äußerst flüchtige Begrüßung, doch aber sah ihn vollständig und rief nur auf seine Rufname zu:

„Etwas Schöneres konnte ich mir nicht wünschen, als gleich beim Eintritt Deine liebe Stimme zu hören, Ursula. Nur darfst Du mir nicht zürnen, wenn ich sage, jede fremde Bekanntschaft empfinde ich als Freund bei Deinem Gesange.“

Das junge Mädchen hatte dem Vetter zwar ihre Hand gereicht und auch den Handkuß geleistet, doch lag in der Art, wie sie das tat, etwas unendlich Räthsel, Mysterioses.

„Da bist Du dich, Alex,“ antwortete sie ihm.

Herr Martens' scharfe Beobachtung der Lieber gibt meistens Gefangene den scheinbar halt und die ruhige Haltung.

Hoffo hätte jubeln mögen bei Ursulas Worten, Alex aber lebte innerlich vor Horn, wußte sich aber beherrschen, wollte er es nicht ganz mit seiner Rufname verberben.

Diese fuhr in gleichmäßigem Tone fort. „Ich glauke, Du hast vorher Herrn Martens' Begrüßung übersehen. Die Herren haben sich ja schon vor fünf Jahren kennen gelernt.“

Das blieb dem jungen Eppmann übrig als gerungenermaßen nachzugehen, was er absichtlich verschweigt hatte? Er wechelte dabei ein paar inhaltslose Worte mit Hoffo und sagte dann, halb zu Ursula gewandt, hinzu: „Ich habe mir während der Fahrt ein ganzes Begegnungsprogramm für die nächsten Tage ausgearbeitet und bereits von der Komma weißte Zustimmung erhalten. Ihr habt Euch in der Landeinsamkeit jetzt genug gelangweilt. Morgen geht's los, Ursula, wir werden sehr ausdauernd sein und die Nachbarhaft unruhig machen.“

Ursula suchte die Achseln. „Von Langeweile habe ich nichts empfunden, Ich bleibe am liebsten in Raulschbach.“

Der Knecht kam und meldete, daß der Schütze des Herrn Martens vorgefahren sei.

Fortsetzung folgt.

Deut und Einsprüche.

Das ist die rechte Ehe,
Wo Zwei sind gemeint,
Durch alles Glück und Wehe
Zu pilgern treu vereint;
Der eine Stab des andern
Und liebe daß zugleich,
Gemeinsam Raft und Wandern,
Und Ziel das Himmelreich.

Wißt das Große zu erreichen
Gänge mit dem Kleinen an,
Ehrne Taktler werden schneller,
Ist das Kleine groß getan.

Stille träumend nicht ins Weite,
Nimm die Länge, wie sie sind,
Für das Gute sei nicht blind
Und erfass' in Freud und Weide,
Nimm nur die lichte Seite.

„Ich gönne Deiner Mutter die Freude dieser Ueberrückung,“ wehrte Ursula ab. „Nicht klagen die Worte, und der Stundloß wurde dabei — wie es der Beschick tun konnte — in den Boden gestossen.“

„Dann fürchte ich heute zu hören. Ich werde gleich meinen Schritten befehlen,“ erklärte Hoffo.

Judalein von Eppmann unterwarf ein paar unbedeutliche Bemerkungen, Ursula aber sagte mit der ihr eigenen Entschiedenheit: „Nein, das erlaube ich nicht. Sie haben versprochen, mit mir heute das Duell einzulösen, und da gebe ich Sie nicht frei. Ein Mann ein Wort.“

„Ganz launt, ganz freundlich und mit Ihrem befreundeten Mädeln siehe sie hinzu: „Ich bitte Sie, Herr Martens, bleiben Sie noch.“

Hoffo verbeugte sich. Was hätte er ihr abschlagen können, wenn sie hat!

„So werde ich, wenn Sie gestatten, bleiben, bis ich Ihre Frau Tante und den Sohn des Hauses begrüßt habe. Dann aber möchte ich doch nicht das fremde Mädeln in dem intimen Familienkreise sein und will daher gleich meinen Schritten befehlen, daß er in dreiviertel Stunden vorfährt.“

Ursula machte keine weiteren Anwendungen und trat an den Kügel, um ihn zu öffnen. Das alte Judalein hingelte dem Knecht.

„Irgend etwas mußte hier geschehen sein, sagte sich Hoffo, und unwillkürlich brachte er die Veränderung mit Alexend Kontakt zusammen.“

Er wirkte richtig. Am Morgen war ein Brief des Sohnes an die Mutter angekommen, der kurz erklärte: „Ich habe mich früher ledig gemacht, als zuerst meine Absicht war. Vormal löst mir die Sehnsucht nach meiner reizenden Rufname keine Ruhe, und denn schelmte es mir nach Feinzeit Verlies, als ob der etwas abenteuerliche junge Martens sich bei Euch schalten wollte. Du hast doch nicht die Beschichte dieses Herrn Martens vergessen? Der Vater würde jedenfalls sehr viel gegen häufige Besuche dieses Herrn Martens einwenden haben, und wärst Du mir schon gestatten müßten, diesem jungen Herrn das Wiederkommen etwas zu verzeihen.“

Herr von Eppmann hatte den Brief in höchster Erregung verlesen. Sie fürchtete ihres Mannes Unwillen, Alex' schroffes Kastreten, und zugleich tat ihr die Störung leid, die das gemüthliche und anregende Zusammenleben erleiden würde.

„Es war wirklich zu fatal, daß der Sohn derartig gegen die Familie Martens eingenommen war! In ihrer Zerknirschung hatte die gute Dame ihr Herz den jungen Mädchen ausgeschüttet, ihnen den Brief gezeigt und sie beschworen, Alex nicht dadurch zu reizen, indem sie etwa besonders anerkennend von dem jungen Martens sprächen. Das gab Egenen, und Egenen heißt sie.“

Die Tochter war gefälligen Schrittes in das Lager der Mutter übergegangen, Ursula aber hatte erklärt, sie würde ihr Bemerkungen Herrn Martens gegenüber nicht um einen Stein ändern. Unwohl konnte und wollte sie nun einmal nicht sein. Alex und sie standen sich ja doch immer auf dem Kriegsfuß gegenüber, da Hanna sie ja getreu auch diebisch verschiedenem Meinung bleiben.

Das hatte sich am Vormittag abgespielt, die Rückkehrung zeigte sich bei der Begegnung mit Hoffo. Aber wie ständige Nebel zerhoben die Wolken, als Hoffo an Ursulas Seite am Kügel stand, die Augen beim flüchtigen Begegnen ineinander trauten, die Stimmen zusammenklangen, und die Seelen miteinander sich in freiem Flug erhoben, die Schatten wie die Hindernisse, die sich vor ihnen aufstürzten, weit hinter sich zurückließend.

Jubelnd klang von ihren Lippen das Wunderwort: „Jedezeit“



